CDU NEU-ISENBURG

Wahlprogramm der CDU Neu-Isenburg zur Kommunalwahl am 14. März 2021

GEMEINSAM FÜR NEU-ISENBURG.

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Grundwerte 3
2. Entschlossen gegen Corona 4
3. Wirtschaftliche Stärke und Soziale Sicherheit 6
3.1 Stabile Finanzen auch in der Zukunft 6
3.2 Wirtschaft 7
3.3 Soziales 8
3.4 Gesundheit 10
4. Chancen Ermöglichen 11
4.1 Familien 11
4.2 Kinder 11
4.3 Bildung & Schule 14
4.4 Jugend 15
4.5 Gleiche und gerechte Chancen für alle Geschlechter 17
4.6 Seniorinnen und Senioren 17
4.7 Barrierefreiheit und Menschen mit Behinderungen 20
4.8 Integration 21
5. Infrastruktur stärken und Umwelt bewahren 23
5.1 Nachhaltige Stadtentwicklung und Stadtgestaltung mit Lebensqualität 23
5.2 Verkehr 25
5.2.1 Radverkehr 26
5.2.2 ÖPNV 28
5.2.3 KFZ-Verkehr 30
5.3 Umwelt und Klimaschutz 33
6. Neu-Isenburg lebenswert 36
6.1 Sicherheit und Ordnung 36
6.2 Sauberkeit 37
6.3 Digitalisierung 38
7. Kultur und Sport 40
7.1 Kultur 40
7.1.1 Ein neues Kultur und Bildungszentrum 40
7.1.2 Wir fördern kulturelle Eigeninitiativen 41
7.1.3 Die Volkshochschule und die Musikschule Neu-Isenburg sind Spitze 41
7.1.4 Stadtbibliothek mit ihrem Bildungsangebot hessenweit vorn 41
7.1.5 Museumsarbeit im Zeppelinmuseum und im „Haus zum Löwen“ optimieren 42
7.1.6 Stadtbelebung steht für Offenheit, Fröhlichkeit und kulturelle Vielfalt 43
7.1.7 Wir stärken und fördern die Vereinskultur 43
7.2 Sport 43
7.3 Partnerstädte 44
8. Unsere Stadtteile 46
8.1 Gravenbruch 46
8.2 Zeppelinheim 47
9. Der Kreis Offenbach und die Metropolregion Frankfurt Rhein Main 50
10. CDU – Gemeinsam für Neu-Isenburg 51

1. Unsere Grundwerte

Die Christlich Demokratische Union Neu-Isenburg ist die Volkspartei der Mitte. Wir richten uns mit unserem Programm an alle Menschen in allen Schichten und Gruppen unserer Stadt.

Für uns ist das christliche Menschenbild die Grundlage unseres politischen Handelns. Dieses Menschenbild sichert die Freiheit jedes Einzelnen und ermöglicht jedem, sein Leben individuell auszugestalten. Freiheit und Verantwortung sind kein Widerspruch, sondern ergänzen sich. Die CDU Neu-Isenburg vertraut auf die Fähigkeit der Menschen, ihr Leben größtenteils selbst zu gestalten und zu regeln. Was allein, in der Familie oder im freiwilligen Zusammenwirken mit anderen geleistet werden kann, soll den Bürgern vorbehalten bleiben.

Die öffentliche Hand soll dann helfen, wenn die Möglichkeiten des Einzelnen nicht mehr ausreichen. Wir wollen die soziale Verankerung in die gesellschaftliche Mitte auch für jene, die bisher davon ausgeschlossen sind.

Grundwerte wie Solidarität, Gerechtigkeit, Freiheit sowie Toleranz, die Achtung vor Gott, den Menschen sowie vor anderen Religionen sind Leitbild für die CDU Neu-Isenburg. Wir fühlen uns den christlichen Kirchen verbunden, gleichzeitig suchen wir den intensiven Austausch mit anderen Religionen, z.B. im Rahmen des runden Tischs der Religionen und auch Nichtgläubigen, um ein friedvolles Miteinander in unserer Stadt zu leben.

Auch Ökologie und Ökonomie sind Themen, die uns wichtig sind. Wir sehen in diesen beiden Themen keinen Widerspruch, sondern sind überzeugt, dass die Stärkung unserer lokalen Wirtschaft und der Schutz von Natur, Umwelt und Klima Hand in Hand gehen können und müssen. Nur mit Bewahrung der Schöpfung und wirtschaftlicher sowie sozialer Sicherheit können wir eine gute Zukunft haben.

Die CDU hat für Neu-Isenburg bereits viel erreicht, auch weil sie immer wieder bereit war Verantwortung zu übernehmen. Unsere Stadtverordneten, unsere Mitglieder in den Ortsbeiräten sowie der CDU Stadtverband und die Ortsverbände Gravenbruch und Zeppelinheim und unsere Vereinigungen Frauen Union, Junge Union und Senioren Union haben, gemeinsam mit unserem Bürgermeister und unserem Ersten Stadtrat, kontinuierlich an der Umsetzung unseres Wahlprogramms gearbeitet.

Wichtig für die CDU ist es das Ohr immer nah an den Bürgerinnen und Bürgern zu haben, um ausgewogene Entscheidungen zu treffen. Unser politischer Anspruch ist es, auch weiterhin Verantwortung zum Wohle unserer Stadt zu übernehmen.

2. Entschlossen gegen Corona

Die Corona-Pandemie hat unser Leben schlagartig verändert und stellt uns vor große Herausforderungen. Für die Bevölkerung, die Wirtschaft und auch für die Politik ist die Bewältigung der Pandemie ein Kraftakt. Unter Führung der CDU wurden in Bund und Land mehrere milliarden-schwere Maßnahmenpakete umgesetzt, um der Krise bestmöglich entgegenzutreten und den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu erhalten.

In der Corona-Krise haben wir erlebt, wie sich Familien, Freunde, Nachbarn, Vereine und Organisationen uneigennützig helfen. Dieser Gemeinsinn macht unser Neu-Isenburg aus und muss bewahrt werden.

Unser besonderer Dank gilt denjenigen, die auch in Zeiten großer Unsicherheit ihr persönliches Wohl hintangestellt und sich bewusst den Gefahren des Virus ausgesetzt haben, um Leben zu retten, Kranke zu pflegen, Menschen zu versorgen und die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten . Von den in Medizin und Pflege Tätigen über die im Lebensmittelverkauf Beschäftigten sowie die ÖPNV-Mitarbeiter bis hin zu Sozialarbeitern, Sicherheitskräften und der Polizei – um nur einige der systemrelevanten Berufe zu nennen – reicht das Spektrum derjenigen, ohne die dieser Umgang mit der Krise nicht möglich gewesen wäre.-

Die Corona-Pandemie hat sich in ihrem Verlauf teilweise deutlich verschärft. Daher war es geboten, die Dynamik des Infektionsgeschehens zu brechen, um die Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Zu diesem Zwecke haben Bund, Land und der Kreis Offenbach Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie beschlossen. Die Maßnahmen waren angesichts der besorgniserregenden Lage notwendig, haben aber auch einen harten und schmerzhaften Einschnitt in das Leben vieler Menschen bedeutet.

Wir sind dankbar, dass sich die große Mehrheit der Menschen in der Stadt vorbildlich verhalten. Die Pandemie werden wir nur mit vereinten Kräften bewältigen. Wir appellieren an die Menschen in unserer Stadt, sich in diesen Zeiten weiterhin solidarisch, rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst zu verhalten.

Die Corona-Pandemie stellt auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine Herausforderung für uns alle dar. Die finanziellen Einbrüche sind erheblich. Der Einzelhandel, die Gastronomie und Hotellerie, der Veranstaltungsbereich und zahlreiche weitere Branchen haben stark gelitten. Kurzarbeit senkt vielerorts die Kaufkraft. Die städtischen Einnahmen aus Gewerbe- und Einkommenssteuer sind eingebrochen. Für das Jahr 2020 konnten durch hohe Zuwendungen des Bundes und des Landes sowie einer disziplinierten Haushaltsführung diese Einbrüche im Haushalt der Stadt Neu-Isenburg aufgefangen werden. Dementsprechend ist auch die Finanzpolitik der Stadt im Jahr 2021 auszurichten. Trotzdem wollen wir die starke Investitionstätigkeit der vergangenen Jahre soweit wie möglich fortsetzen, um der Wirtschaft Impulse zu geben und Arbeitsplätze zu sichern, um gestärkt aus der Corona-Krise herauszutreten.

Sobald die wirtschaftliche Betätigung wieder in der Breite vollständig möglich ist, brauchen wir einen Schnellstart für die Konjunktur. Dabei sind zielgenaue Hilfen für alle betroffenen Branchen von zentraler Bedeutung, insbesondere durch investive Maßnahmen und Bürokratieabbau. Als eigenes Konjunkturprogramm für die Wirtschaft in Neu-Isenburg können wir uns vorstellen, den Gewerbesteuerhebesatz ab dem Jahr 2022 zu senken und damit unseren attraktiven Wirtschaftsstandort weiter zu stärken.

Veranstaltungs-, Kultur- und Kreativwirtschaft, Hotellerie und Gastronomie gehören zu den Branchen, die besonders hart von den Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie betroffen sind. Wir dürfen gerade diese Branchen jetzt nicht allein lassen. Hier braucht es zusätzliche bundesweite Unterstützungsprogramme. Wir benötigen Programme, die die Durchführung von Veranstaltungen in 2021 unter Beachtung der dann geltenden Corona-Schutzvorschriften ermöglichen und damit das Überleben der Unternehmen sicherstellen.

Die ehrenamtlichen Strukturen des Vereins- und Breitensports haben unsere volle Unterstützung. Die Einnahme von Mitgliedsbeiträgen ist häufig von der Durchführbarkeit des Angebotes abhängig. Entsprechende Hilfen müssen auch hier finanzielle Engpässe auffangen. Unter strenger Einhaltung der jeweils geltenden Hygienevorschriften sind weiterhin geeignete Konzepte zu entwickeln, um Sportveranstaltungen im Vereins- und Breitensport durchführen zu können. Unterschiedliche Sportarten müssen in Bezug auf ein Ansteckungsrisiko auch unterschiedlich bewertet werden.

Mit der Einhaltung der von der Wissenschaft empfohlenen Hygiene-und Schutzmaßnahmen leistet jeder Bürger einen wichtigen Beitrag zum eigenen Schutz und zum solidarischen Schutz unserer Gesellschaft. Dies hilft insbesondere gefährdeten, älteren und vorerkrankten Menschen. Schutz darf aber nicht Isolation bedeuten, die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist zu gewährleisten. Für besonders gefährdete Gruppen können z.B. geschützte Zeiten für Einkäufe, Arzttermine etc. sinnvoll sein. Es ist durch geeignete Maßnahmen (z. B. Schnelltests) sicherzustellen, dass ältere Menschen in Pflegereinrichtungen trotz der Hygienemaßnahmen ihre sozialen Kontakte aufrechterhalten und auch weiter besucht werden können.

Sicherlich sind bei vielen Punkten der Pandemiebewältigung Bund, Land und der Kreis Offenbach mit dem Kreisgesundheitsamt die ersten Ansprechpartner. Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch vor Ort weiterhin wichtige Impulse gesetzt werden.

3. Wirtschaftliche Stärke und Soziale Sicherheit

Eine solide Wirtschafts- und Finanzpolitik ist die Basis für den Erhalt der sozialen und kulturellen Errungenschaften und die Weiterentwicklung unserer Heimatstadt.

Die CDU Neu-Isenburg setzt sich im Vertrauen auf die soziale Marktwirtschaft dafür ein, den Wirtschaftsstandort Neu-Isenburg weiter zu stärken und die vorhandenen Standortvorteile zu optimieren. Ziel ist es, in unserer Stadt auf allen Ebenen das mittelstands- und wirtschaftsfreundliche Klima zu erhalten, damit hier ansässige Unternehmen dauerhaft bleiben und sich weitere Unternehmen in Neu-Isenburg ansiedeln wollen und können.

Neu-Isenburg steht für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, in der Stadt die Rahmenbedingungen dafür zu verbessern, dass alle Bürgerinnen und Bürger, gleich welcher sozialen Herkunft oder welchen Alters, die Möglichkeit haben, am öffentlichen Leben teilzuhaben. In einer älter werdenden Gesellschaft ist die Verbesserung der Lebensumstände für die älteren Menschen auch eine wichtige Aufgabe.

Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft und sind die Quelle von Mitmenschlichkeit und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Allerdings sind Familien in Neu-Isenburg auch mit Herausforderungen konfrontiert, denen wir begegnen wollen. Dabei wollen wir die unterschiedlichen Situationen von Familien im Focus behalten, von Alleinerziehenden über kinderreiche Familien, bis Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen. Wir setzen uns für verlässliche familienfreundliche Rahmenbedingungen in unserer Stadt ein, die Lust auf und Mut zu Familie machen. Uns ist bewusst, dass Familien sich bei der Entscheidung für ihren Arbeits- und Wohnort zunehmend daran orientieren, wo sie ihre familiären und beruflichen Belange nach ihren eigenen Vorstellungen am besten verbinden können.

3.1 Stabile Finanzen auch in der Zukunft

Wirtschaftlicher und sparsamer Umgang mit öffentlichen Geldern sowie nachhaltige und vorausschauende Haushaltsführung bleibt die Basis unseres politischen Handelns. In Zeiten hoher Einnahmen aber auch hoher Belastungen durch steigende Anforderungen bzw. Leistungsübertragungen durch Kreis, Land und Bund muss der verantwortungsvolle und sparsame Umgang mit den städtischen Finanzen fortgesetzt werden.

Kredite sollen grundsätzlich nur im absoluten Bedarfsfall für Investitionen aufgenommen werden und müssen in einem angemessenen Verhältnis zur Wirtschaftskraft der Stadt stehen.

Die Grund- und Gewerbesteuer sowie die durch den eigenen Verbrauch selbst zu verantwortenden Gebühren (Abfall, Wasser, Strom, Gas) sollen im Vergleich zur Region auch weiterhin auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Das grundsätzliche Ziel ist weiterhin moderate Hebesätze für die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer festzulegen. Falls die Ausgestaltung der Grundsteuerreform dies zulässt soll für unserer Bürgerinnen und Bürger auch nach der Reform keine Mehrbelastung entstehen. Als eigenes Konjunkturprogramm, für die Wirtschaft in Neu-Isenburg, können wir uns darüber hinaus vorstellen, den Hebesatz für die Gewerbesteuer ab dem Jahr 2022 zu senken und damit den attraktiven Wirtschaftsstandort weiter zu stärken.

Der von der CDU beschlossene und praktizierte Verzicht auf die Grundsteuer A soll auch in Zukunft Bestand haben, denn der Erhebungsaufwand dieser Steuer auf land- und forstwirtschaftliche Flächen steht in keinem Verhältnis zum Ertrag.

Alle gesetzlich vorgeschriebenen Ausgaben sind vorrangig zu erfüllen und auch weiterhin Grundlage jeder Finanzplanung. Freiwillige Ausgaben bedingen der regelmäßigen Überprüfung, ob und in welchem Umfang sie unter veränderten Rahmenbedingungen aufrechterhalten werden können.

Wir setzen uns für die Stabilität der Kreis- und Schulumlage ein. Eine Erhöhung der Kreisumlage würde einen erheblichen Eingriff in die Handlungsfreiheit der Stadt über ihre Einnahmen darstellen. Neu-Isenburg ist mit seinen Umlagen mit Abstand der größte Umlagenzahler des gesamten Kreises Offenbach. Gleichzeitig erhält Neu-Isenburg erhebliche Leistungen, die der Kreis für die Gemeinden erbringt, z. B. bei der Sozialhilfe, den Schulen, der Jugendhilfe oder Pro Arbeit.

Wir wollen auch weiterhin die Einführung einer Straßenbeitragssatzung verhindern. Wir halten diese Einnahmemöglichkeit für sozial unausgewogen. Durch diese Satzung würden Anwohner von Straßen, die für eine Erneuerung vorgesehen sind, finanziell stark belastet, während eine Nacherhebung für bereits erneuerte Straßen nicht möglich ist.

Um den haushalterischen Risiken in einer immer volatileren Welt Rechnung zu tragen, werden wir uns dafür einsetzen, in künftigen Haushalten, entsprechend höhere Rückstellungen vorzusehen, um in nicht vorhersehbaren Ausnahmesituationen den Haushaltsausgleich gewährleisten zu können. Bisher gebildete Rücklagen sollen nach Möglichkeit nicht aufgelöst werden.

3.2 Wirtschaft

Wir stehen weiterhin für eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung zur Unterstützung der ortsansässigen und ansiedlungswilligen Unternehmen, welche bei der Erteilung von Bau- bzw. Betriebsgenehmigungen – im Rahmen eines vorhandenen Ermessensspielraumes – den Unternehmerbedürfnissen entgegenkommt.

Wir wollen die Kooperation mit der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer (IHK) intensivieren und Sachwissen der Kammern für die Entwicklung unserer Stadt und der Region noch stärker nutzen.

Das örtliche Handwerk und der Handel sind, soweit vergaberechtlich zulässig, bei städtischen Aufträgen bevorzugt zu berücksichtigen.

Wir wollen Gewerbeschauen und Handwerkermessen unterstützen, bei denen sich örtliche Gewerbetreibende präsentieren können.

Wir treten auch weiterhin für eine weitsichtige Planung, Sicherung und Bevorratung von Flächen für Gewerbe- und Industriebetriebe ein.

Die Berücksichtigung der Interessen der Betriebe bei der Aufstellung von Bebauungsplänen, hinsichtlich ihrer Existenzsicherung sowie ihrer zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten bleiben für uns ein wichtiges Instrument. Mögliche Konfliktsituationen aufgrund der unmittelbaren Nähe von Wohn- und Gewerbebebauung sollen hierbei im Voraus vermieden werden.

Ständiges Ziel ist die Stärkung mittelständischer Unternehmen, wozu auch der Einzelhandel und die Gastronomie gehören. Hierzu soll die städtische Wirtschafts- und Planungspolitik Schwerpunkte setzen. Wichtig ist, die Einkaufsbereiche außerhalb des „Isenburg Zentrums“, wie z. B. der Frankfurter Straße, der Fußgängerzone Bahnhofstraße und der Straße Am Forsthaus Gravenbruch stadtplanerisch, auch im Rahmen des Stadtumbauprogramms, so aufzuwerten, dass moderne Ladenflächen zu annehmbaren Mietzinsen entstehen. Neben den planungspolitischen Ansätzen wollen wir auch die Digitalisierung des stationären Einzelhandels unterstützen um die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Onlinehandel zu stärken.

Auch bei zukünftigen Planungen sollen eine ausreichende Zahl von KFZ-Stellplätzen sowie Fahrradabstellplätzen für Kunden des Einzelhandels bereitgestellt werden.

Durch Vermeidung der Neuansiedlung von weiterem großflächigem Einzelhandel soll der innerstädtische Einzelhandel gefördert und geschützt werden. Ausnahmen soll es aber im Bereich der Nahversorgung geben dürfen.

Die „weichen Standortfaktoren“, wie z.B. die soziale Infrastruktur, das Sport-, Kultur-, Einzelhandels- und das Gastronomie-Angebot, sind neben dem Gewerbesteuerhebesatz und der verkehrsgünstigen Lage ein entscheidendes Kriterium bei der Standortentscheidung von Unternehmen und haben somit für die Wirtschaftsförderung immer größere Bedeutung. Die umfangreiche Fachkompetenz in der Kinderbetreuung von 0 bis 10 Jahren kann die Stadt ebenfalls als Ansiedlungs- und Wettbewerbsvorteil einbringen.

Durch Kooperationen oder Partnerschaften zur Errichtung von Betriebskindergärten wollen wir die Stadt für qualifizierte Beschäftigte mit Familie noch attraktiver machen.

Wir wollen die Rahmenbedingungen für Unternehmen weiter verbessern. Hierzu möchten wir die digitale Infrastruktur weiter ausbauen um Neu-Isenburg auch für Zukunftsbranchen noch attraktiver zu machen.

Mit uns soll die Wirtschaftsförderung noch weiter gestärkt und die Werbung für den Standort Neu-Isenburg weiter intensiviert werden.

Um unseren Wirtschaftsstandort nachhaltig zu stärken möchten wir die Existenzgründungsberatung, gemeinsam mit den Wirtschaftspaten und der IHK und Handwerkskammer weiterhin fördern.

Die Stadt Neu-Isenburg und die verbundenen Unternehmen des Stadtkonzerns sind ein attraktiver Arbeitgeber. Unser Ziel ist es auch weiterhin durch ein modernes Personalmanagement und kontinuierliche Fortbildungen eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung der Verwaltung zu gewährleisten. Hierzu zählen Kosten- und dienstleistungsorientiertes Arbeiten gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, unter Berücksichtigung der Interessen der Mitarbeiter sowie Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter.

3.3 Soziales

Für die CDU ist es eine Selbstverständlichkeit, dass niemand aufgrund seiner wirtschaftlichen oder persönlichen Situation ausgegrenzt werden darf. Wo die Hilfe von Familie, Freunden und Nachbarn nicht mehr möglich ist, ist daher die Unterstützung der öffentlichen Hand oder anderer sozialer Träger vonnöten. Daher unterstützt die CDU das soziale Engagement der Kirchen, der Wohlfahrtsverbände, der freien Träger, der Bürgerinitiativen, der Nachbarschaftshilfen, der Selbsthilfegruppen, der Vereine und der Verbände nachhaltig. Wir als CDU wollen auch weiterhin die Arbeit dieser sozialen Träger in ihrem Einsatz fördern und gleichrangig mit städtischen Einrichtungen und Angeboten behandeln.

Wir sind sehr stolz auf die Mitarbeit von vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im sozialen Bereich, die sich in ihrer Freizeit für hilfsbedürftige Menschen jeden Alters einsetzen und haben großen Respekt vor den Leistungen der Kirchengemeinden und Organisationen wie Sozialverband VdK, Sanitätsverein, Verein Hilfe für ältere Bürger, Speisekammer, Freiwillige Feuerwehr, Rotes Kreuz, THW und vieler anderer. Dieses Engagement hat die uneingeschränkte Unterstützung der Christdemokraten.

Projekte wie die Sozialpaten, Stadtkümmerer oder Bürgeramtsboten finden nach wie vor unsere volle Unterstützung und wurden auch durch das politische Engagement der CDU erst möglich.

Unser Dank und unsere Anerkennung gelten ebenfalls Initiativen wie „Alt hilft Jung“, dem „Jugendforum“ oder „Nachbarn schützen Nachbarn“ sowie den vielen in Neu-Isenburg ansässigen und aktiven Vereinen. Sie alle tragen zum friedlichen und toleranten Miteinander von Generationen, Nachbarn und Mitbürgern bei.

Die Würdigung des Ehrenamtes ist uns seit Jahrzehnten ein Anliegen, wir setzen uns daher aktiv für seine Förderung in allen Bereichen ein.

Die Wohn- und Lebensqualität in unserer Stadt wird für uns auch in der kommenden Legislaturperiode einen hohen Stellenwert haben. Uns ist bewusst, dass eine gute Qualität des Wohnens und des sozialen Umfelds für mehr Generationengerechtigkeit sowie Familienfreundlichkeit sorgt und die Chancen der Bürgerinnen und Bürger auf Teilhabe und Integration verbessert. Daher bleibt es unser Ziel solidarische Nachbarschaften zu befördern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Es gibt im Kreis Offenbach keine Stadt, die eine so hervorragende Infrastruktur zu bieten hat wie Neu-Isenburg. Die GEWOBAU, die zu 96,93 Prozent in städtischem Besitz ist, hat rund 2.600 preiswerte Wohnungen im Bestand, davon sind 1.047 geförderte Sozialwohnungen oder Wohnungen mit Belegungsrecht der Stadt Neu-Isenburg. Insgesamt gibt es in Neu-Isenburg rund 1.260 Sozialwohnungen und damit so viele wie in keiner anderen Stadt im Kreis Offenbach. Eine verpflichtende Quote für Sozialwohnungen lehnen wir ebenso wie eine Mietpreisbremse oder einen Mietendeckel ab, da hierdurch private Investitionen im Wohnungsmarkt zurückgedrängt werden. Wozu eine Mietpreisbremse oder ein Mietendeckel führt kann man in Berlin oder anderen europäischen Städten wie Genf oder Stockholm beobachten. Auftragseinbrüche der Bauwirtschaft, zurückgehende Investitionen sind beispielsweise als Folgen zu beobachten.

Wir werden uns auch in Zukunft für ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum einsetzen. Insbesondere haben wir hier auch Berufsgruppen der öffentlichen Daseinsvorsorge wie beispielsweise Feuerwehrleute, Polizisten, Pflegeberufe und Erzieherinnen im Blick. Laut EU-Definition besteht eine

Überbelastung durch Wohnnebenkosten dann, wenn Haushalte 40% und mehr ihres verfügbaren Einkommens für Miete und Mietnebenkosten aufbringen müssen. Daher werden wir das bereits in der letzten Legislaturperiode von uns angestoßenen Programm zur Verlängerung der Sozialbindung von sozialen Wohnraum fortführen. Mit uns wird in Neu-Isenburg keine Sozialwohnung verloren gehen.

3.4 Gesundheit

Das Thema Gesundheit genießt bei den meisten Menschen höchste Priorität. Gesunde Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen, Familien und älteren Menschen sind daher von elementarer Bedeutung und bilden die Grundlage für ein gesundes Aufwachsen ebenso wie für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Die Lebensbedingungen in der Stadt zu gestalten und den Zugang zu den Angeboten der gesundheitlichen Vorsorge und Versorgung zu gewährleisten, sind von daher eine wichtige Aufgabe unserer Politik.

Die Sicherung der ortsnahen Versorgung ist eine zentrale Aufgabe unserer Gesundheitspolitik. Daher setzen wir uns für eine bedarfsgerechte ärztliche Versorgung, in möglichst allen Fachdisziplinen, in Neu-Isenburg ein. Auch die ambulante und stationäre Pflege ist uns ein großes Anliegen und muss am Bedarf orientiert weiterentwickelt werden. Das derzeitige Angebot an Pflegeheimen und betreutem Wohnen soll in der kommenden Legislaturperiode evaluiert werden, um potentiell notwendige Ausbauschritte frühzeitig zu erkennen und im Bedarfsfall in die Umsetzung zu bringen. Hierbei bietet sich auch die Zusammenarbeit mit bewährten Partnern und Investoren an.

Nach unseren Erfahrungen hat sich die Neuorganisation des ärztlichen Notdienstes, der Notfallversorgung außerhalb der Praxiszeiten, nicht als zufriedenstellend herausgestellt. Daher setzen wir uns für ein eine bessere, qualifizierte, Lösung in Neu-Isenburg ein.

Wir brauchen auch zukünftig ein starkes ehrenamtliches Engagement, um die Palliativversorgung und Begleitangebote für ein würdevolles Sterben in unserer Stadt auszubauen. Darüber hinaus haben wir uns für die Zustiftung für das Hospiz der Rotarier-Stiftung in Rodgau eingesetzt. Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass Neu-Isenburg, über das Palliativnetz Stadt und Kreis Offenbach, mit einer ambulanten Palliativversorgung versorgt bleibt und die Hospizarbeit in den Seniorenresidenzen und Pflegeheimen der Stadt gestärkt wird.

4. Chancen Ermöglichen

4.1 Familien

Die CDU ist eine Partei aller Generationen und wir sehen es daher als unseren Auftrag an, für besonderen Schutz der Familien, Kindern, Jugendlichen und Senioren zu sorgen. Deshalb ist die CDU der Garant für die Fortentwicklung einer „generationsfreundlichen“ Stadt.

Familienfreundlichkeit ist für die CDU unverändert eine zentrale Aufgabe in der kommunalen Entwicklung. Die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt hängt davon ab, dass es gelingt die Attraktivität des Lebensraums für Familien zu erhalten und zu stärken. Dies ist nur zu erreichen, wenn kommunale Politik und kommunales Verwaltungshandeln, in allen lokalen Handlungsfeldern, Familienfreundlichkeit als Querschnittsaufgabe begreift. Dies wird von der CDU Neu-Isenburg sehr ernst genommen.

Die CDU Neu-Isenburg begrüßt die zahlreichen Initiativen seitens des Landes und des Bundes für eine Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche, Senioren und Familien.

Das Thema Gleichberechtigung verbindet Familien, Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. Es muss noch eine Menge getan werden, damit in diesem Bereich Chancengleichheit herrscht. Dafür steht die CDU.

4.2 Kinder

Die CDU legt den Schwerpunkt in der Kinderbetreuung auf die Förderung der frühkindlichen Bildung. Lernen darf nicht erst in der Schule beginnen, sondern bereits mit dem Besuch von Kinderkrippen und Kindergärten.

Die Vielfalt unterschiedlicher Kulturen in unseren Kindereinrichtungen und die mehrsprachigen Familien erfordern auch weiter die Förderung der deutschen Sprache und die ganzheitliche Betreuung durch gut bezahlte und gut qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hierzu gehört auch die Förderung der sozialen Kompetenz, die Sprachförderung als zentrale Aufgabe und das Heranführen an die Grundschulzeit. In Neu-Isenburg werden Kinder und Eltern über Sprachspielkurse, bereits zwei Jahre vor Eintritt in die Grundschule, integriert und an das Bildungssystem angegliedert. Die Sprachspielkurse sollen auch weiterhin dem bedarfsentsprechend angeboten werden.

Für die CDU ist es wichtig, dass die Eltern entscheiden, ob sie ihre Kinder selbst betreuen oder die umfangreichen Betreuungsangebote in Anspruch nehmen wollen.

Auch die Wahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Trägern und pädagogischen Konzepten haben wir immer gefördert und wollen auch zukünftig in bedarfsgerechte Betreuungsangebote, für jede Altersstufe sowie in die Qualität und Trägervielfalt, investieren. Neben den städtischen Kindertageseinrichtungen gibt es Betreuungsangebote der evangelischen und katholischen Kirchen sowie den freien Trägern Känguruh e. V., Kaleidoskop e. V., Montessori-Verein Dietzenbach e.V., Mutter-Kind-Café e.V., Toddlers Plus English Daycare e.V. und des Verein zur Förderung von Kinderbetreuung e.V. (Tagesmütterzentrale).

Der Kern der Erziehung ist die Familie. Aus diesem Verständnis heraus wollen wir Familien stärken ihre Eigenverantwortung in Erziehungsfragen bestmöglich erfüllen zu können und hierfür unterstützende Angebote schaffen. Ein weiteres Ziel ist auch, über die städtischen Angebote, wie z.B. Schulsozialarbeit, Eltern intensiver einzubinden.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Elternteile ist eine der großen Herausforderungen. Wir setzen uns für verlässliche und flexible Öffnungszeiten ein, damit Eltern auf Wunsch möglichst rasch wieder in das Berufsleben einsteigen können.

Wir möchten auch eine weitere Flexibilisierung der Öffnungszeiten in Kinderbetreuungseinrichtungen und in der Tagespflege prüfen, damit Eltern außerplanmäßigen zeitlichen Anforderungen in Ihrem beruflichen Alltag entsprechen können.

Auch in Unternehmen wollen wir für den Aus- bzw. Aufbau von betrieblichen Betreuungsplätzen werben. Hierzu zählt auch der Abschluss von Kooperationen zwischen Betrieben und Betreuungseinrichtungen zur Schaffung von Betreuungsmöglichketen.

Um den hohen Qualitätsstandard der Kindertagestätten zu halten und nach Möglichkeit weiter auszubauen, ist eine Abschaffung der ohnehin niedrigen Kindergartenbeiträge, die für Kinder von 3 bis 6 Jahren nur noch für Betreuungszeiten ab 14 Uhr bestehen, ohne weitere Unterstützung durch Bund und Land, leider unrealistisch. Wir werden uns bei Bund und Land für eine weitere Verbesserung im Sinne der Eltern einsetzen.

Durch unsere Unterstützung hat die Stadt Neu-Isenburg ein sehr soziales Beitragsmodell, das beibehalten werden soll und das eine Geschwisterermäßigung vorsieht. Hierbei erhält das 2. Kind eine Gebührenermäßigung von 50 %, für jedes weitere Kind werden keine Elternbeiträge erhoben. Weiterhin haben wir im Isenburger Beitragsmodell die Einkommensgrenzen, bis zu denen der Kreis die Gebühren für die Kinderbetreuung übernimmt, angehoben. Eltern, deren anrechenbares Einkommen die Grenze für eine Übernahme der Betreuungsgebühr durch den Kreis Offenbach um bis zu 260,00 € monatlich übersteigt, erhalten eine Beitragsermäßigung von zwei Dritteln. Die Ermäßigung beträgt ein Drittel, wenn die Einkommensgrenze um bis zu 520,00 € monatlich überschritten wird.

Allgemein ist festzuhalten, dass wir in Neu-Isenburg sehr günstige Kitabeiträge erheben.

Ein bedarfsgerechtes Kinderbetreuungsangebot für Kinder aller Altersgruppen in Einrichtungen und Tagespflege ist für uns selbstverständlich. Daher haben wir auch in den letzten Jahren kontinuierlich die Betreuungsangebote weiter ausgebaut. Im Kita-Jahr 2019/2020 standen in Neu-Isenburg 355 U3-Plätze und 1.472 U6-Plätze zur Verfügung, für das Kita-Jahr 2020/2021 sollen 70 U6-Plätze und bis zu 60 U3-Plätze hinzukommen. Wir halten auch zukünftig an einem bedarfsorientierten Platzangebot fest. In Neu-Isenburg soll jedes Kind mit Rechtsanspruch, im Bedarfsfall, nach Vollendung des ersten Lebensjahrs, einen Betreuungsplatz in einer Kindertagesstätte oder in der Kindertagespflege erhalten können.

Die Gewinnung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Tagespflegeeltern, die immer neuen gesellschaftlichen Herausforderungen gegenüberstehen, spielt dabei eine bedeutende Rolle und ist eine große Herausforderung.

Die beschlossenen Maßnahmen um Erzieherinnen und Erzieher für die Einrichtungen bei der Stadt, den freien Trägern oder den kirchlichen Kindereinrichtungen zu gewinnen sollen erhalten bleiben.

- Übertarifliche Bezahlung: Allen pädagogischen Fachkräften wird seit dem 1. Juli 2019 eine übertarifliche Zulage in Höhe von 50% der tatsächlichen Differenz der Entgeltgruppe 8b zur nächstmöglichen Entgeltgruppe SuE 11a gewährt. Auch die Leitungskräfte und Stellvertretungen erhalten seit dem 01. Juli 2019 eine übertarifliche Zulage in Höhe von 50% der tatsächlichen Differenz ihrer Entgeltgruppe und der zwei Entgeltgruppen über der üblichen Eingruppierung liegenden Entgeltgruppe.

- Gute Arbeitsbedingungen: Über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindeststandards liegenden Personalschlüssel, qualifizierte und motivierte Teams und mitarbeiterorientierte Führungskräfte.

- Qualifizierte Fortbildungsmöglichkeiten: Neben der höheren Bezahlung setzt Neu-Isenburg auch auf umfangreiche interne und externe Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neu-Isenburg hat in den umliegenden Fachschulen als Ausbildungsort einen sehr guten Ruf, Team- oder Einzelfortbildungen tragen zur Qualifizierung der bestehenden Erzieherinnen bei. Eigene Fachberater und Supervisoren unterstützen und beraten die Teams. Sie profitieren von festen Team- und Konzeptionstagen zur Qualitätssicherung. Zahlreiche Arbeitskreise zu bestimmten Themenfeldern runden das Angebot ab.

- Unterstützung bei der Wohnungssuche: Auch bei der Wohnungssuche ist die Stadt Neu-Isenburg gerne behilflich.

- Berufsbegleitende Ausbildung und Praktika: Um mehr Menschen für den Beruf zu interessieren, werden – neben Praktikumstellen – auch berufsbegleitende Ausbildungsplätze bzw. praxisintegrierte vergütete Ausbildungsplätze zur Erzieherin bzw. zum Erzieher (PIVA) angeboten. Dies ist insbesondere auch für ältere Bewerberinnen und Bewerber interessant, da eine attraktive Ausbildungsvergütung gezahlt wird. Dieses Ausbildungsmodell, das als Pilotprojekt eingeführt wurde, verbindet von Anfang an Praxis und Theorie. Die Azubis sind zwei Tage in der Woche in der Berufsschule und drei Tage in der Kita.

Auch Tagespflegeeltern in Form von Tagesmüttern und -vätern sind eine gute und bezahlbare Alternative in der Kinderbetreuung. Durch eine qualifizierte Schulung und regelmäßige Weiterbildungsangebote ist auch hier ein hoher Standard erreicht worden.

Die gemeinsamen mit der Tagesmütterzentrale umgesetzten Anstrengungen für die Attraktivierung des Berufsbilds Tagepflegeeltern soll erhalten bleiben und nach Bedarf weiterentwickelt werden.

- Einführung des „Kompaktkurs Kindertagespflege“, der auf eine Tätigkeit als Tagespflegeperson vorbereitet. Als Anreiz wurde die Ausbildung von der Stadt finanziell im Rahmen einer Abschlussprämie unterstützt.

- Weiterführung des Modells „Kindertagespflege in anderen Räumlichkeiten“ um den Beruf der Kindertagespflegeperson attraktiver zu gestalten. Oft ist es für die Kindertagespflegepersonen schwierig, genügend eigene Raumkapazitäten zur Verfügung zu stellen, um weitere Kinder aufzunehmen und somit die Platzkapazität so zu erweitern, dass eine entsprechend rentable Vergütungshöhe erreicht werden kann. So ist es bei vielen Kindertagespflegestellen nur möglich 2 bis 3 Kinder, statt der Höchstzahl von 5 Kindern zu betreuen. Eine Möglichkeit der Abhilfe bietet die sogenannte „Kindertagespflege in anderen Räumlichkeiten“, bei der die Tagespflege nicht wie üblich in den eigenen privaten Wohnungen durchgeführt wird, sondern in eigens dafür angemieteten Räumlichkeiten. Auch in Neu-Isenburg wurden geeignete Räumlichkeiten dafür eingerichtet.

- Fortführung der finanziellen Unterstützung der Tagespflegeeltern für ihre Altersvorsorge, um diese Tätigkeit wirtschaftlich attraktiver zu gestalten.

4.3 Bildung & Schule

Für die CDU ist es ein Grundziel, die Fähigkeiten des Einzelnen optimal zu fördern, denn Bildung ist mit das Beste, was wir unseren Kindern für die Zukunft mitgeben können. Daher ist ein individuelles und bedarfsgerechtes Schulangebot in unserer Stadt für die CDU ein herausragendes Thema.

Für jedes Kind muss die Wahl eines freien Bildungsweges bestehen, je nach Begabung und Möglichkeiten. Dies ist uns ein großes Anliegen. Wir setzen uns deshalb für ein optimales Schulangebot in unserer Stadt ein. Dazu gehört auch die Beibehaltung der Förderschulen, damit Eltern weiterhin die Wahlmöglichkeit zwischen Inklusion und Förderschule – je nach den Bedürfnissen des Kindes – haben.

Gute Bildung braucht gute Gebäude, die der Kreis Offenbach als Schulträger in vorbildlicher Art und Weise bereitstellt. Auf diesem Fundament gilt es aufzubauen und durch eigene Möglichkeiten der Stadt zu ergänzen.

In einem nächsten Schritt heißt es die Schulen digital fit zu machen. Wir brauchen jetzt einen Digitalisierungsschub für unsere Schulen. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass die Weichen für webbasierten Unterricht („E-Learning“) noch nicht oder nur unzureichend gestellt sind. Für viele Lernende und Lehrende liegt das virtuelle Klassenzimmer leider noch in weiter Ferne. Wir wollen den Bildungsort Schule durch smartes Lernen vergrößern. Uns liegt am Herzen, dass digitale Bildung ohne Ausnahme allen Schülerinnen und Schülern, von der Einschulung bis zum Schulabschluss, zugutekommt, ohne dass das Einkommen der Eltern eine Rolle spielt. Der Datenschutz darf hierbei nicht zum Bildungshindernis werden, daher hat die Teilhabe an Bildung für uns einen höheren Rang als der Datenschutz. Wir wollen den Kreis Offenbach, als Schulträger, bei der Digitalisierung der Schulen unterstützen und in die Pflicht nehmen. Die flächendeckende Versorgung der Schulen mit W-LAN war dabei ein erster richtiger Schritt.

Für die CDU ist es wichtig, dass unseren Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern ein breit gefächertes Angebot an Bildung, Förderung und Betreuung zur Verfügung steht, aus dem sie auswählen können. Die Eltern sollen auswählen können welches Angebot der persönlichen Situation am besten entspricht. Im Klartext heißt das: Freie Wahl der Eltern für ihre Kinder in Bezug auf Betreuungs- und Ganztagsangebote.

Um Familie und Beruf auch mit schulpflichtigen Kindern vereinbaren zu können, ist es notwendig, dass genügend Betreuungsmöglichkeiten für Kinder vorhanden sind. Hier haben wir neue Wege beschritten und mit der stadteigenen Niki gGmbH, als erste Stadt im Kreis Offenbach im Jahr 2016, eine eigene Kinderbetreuungs gGmbH gegründet, bei der die Betreuung an den Grundschulen unter einem Dach zusammengefasst wurde. Die 830 Plätze im Jahr 2015 wurden auf 1020 Plätze im Jahr 2020 ausgebaut. Wir werden uns auch weiterhin für ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot in diesem Bereich einsetzen. Im Falle eines durch den Bund eingeführten Rechtsanspruchs ist ein finanzielles Engagement von Bund und Land zwingend erforderlich.

Aufbauend auf den weithin anerkannten Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten unserer Grundschulen in Neu-Isenburg setzt sich die CDU nachdrücklich für ein stärkeres und effizienteres Angebot im Bereich der Sekundarstufen I und II in unserer Stadt ein. Es ist unbestritten, dass die Friedrich-Fröbel-Schule, als Sprachheilschule im Kreis Offenbach, eine anerkannte Schule im Sekundarbereich I ist. Auch die Goetheschule als Gymnasium mit neunjähriger Schulzeit bis zum Abitur hat einen anerkannten Platz in der Schullandschaft unserer Stadt.

Allein das Angebot für Haupt- und Realschüler ist für unsere Stadt, auch im Vergleich zu den etwa gleich großen Nachbargemeinden, noch ausbaufähig. Dies führt zu einem „Schülertourismus“, den wir mit einem attraktiven Angebot nach Neu-Isenburg zurückführen wollen. Deshalb ist es unser Ziel, in Abstimmung mit dem Kreis Offenbach, dem Staatlichen Schulamt, dem Kultusministerium und nicht zuletzt den betroffenen Schulen, eine ausgewogenere und damit verbesserte Schullandschaft anzustreben. Zu einem besseren Angebot gehört auch eine additive Gesamtschule, zu der wir die Brüder-Grimm-Schule ausbauen wollen.

Unser Augenmerk bei der Schulentwicklung liegt auf dem Birkengewann, dem Stadtquartier Süd und der wachsenden Kinderzahl in unserer Stadt. Hierfür müssen durch den Kreis Offenbach die Schulkapazitäten zeit- und bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Wir erinnern daran, dass im Wohngebiet Birkengewann, im Zusammenwirken mit dem Kreis-Offenbach, eine Schulsportanlage geplant ist, deren Realisierung nicht aus den Augen verloren werden sollte.

Wir sind stolz darauf, dass es seit 2010 an allen Neu-Isenburger Schulen von der Stadt finanzierte Schulsozialarbeit gibt. Lehrerinnen und Lehrer dürfen mit den wachsenden Herausforderungen nicht allein gelassen werden. Wir sind stolz dieses Angebot etabliert zu haben und werden es auch weiterführen, um die Schulgemeinden mit diesem Angebot zu unterstützen.

Die CDU befürwortet ausdrücklich auch die verstärkte und gezielte Einbindung von Eltern in die Arbeit der Kindertagesstätten, Kleinkinderbetreuung und Schulen. Die Eltern sollen aktiv Verantwortung mitübernehmen.

Das Neu-Isenburger Modell-Projekt „Schulverweigerer“, d. h. Kinder und Jugendliche von der Straße zurück in die Schule zu holen, wird von der CDU auch weiterhin ausdrücklich unterstützt.

4.4 Jugend

In der Kinder- und Jugendarbeit haben wir das Ziel, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern.

Neu-Isenburg bietet allen Jugendlichen vielfältige Angebote, die von Vereinen, den Kirchen sowie der Stadt bereitgestellt werden und weiter gefördert werden sollen. Der jüngste Zuwachs ist ein rund 68.000 Euro teurer und 25 x 35 Meter großer, Rasenbolzplatz im Birkengewann.

Neu-Isenburg bietet allen Jugendlichen vielfältige Angebote, die von Vereinen, den Kirchen sowie der Stadt bereitgestellt werden und weiter gefördert werden sollen.

Durch qualifizierte Sozialarbeiter und -pädagogen wird eine Vielzahl von Angeboten und Initiativen umgesetzt. Beispielhaft ist das Jugendcafé und das preisgekrönte Infoc@fé im Alten Schulhaus zu erwähnen, das Kindern und Jugendlichen, aber auch deren Eltern, den verantwortungsvollen Umgang mit neuen Medien vermittelt. Junge Menschen finden aber auch im Jugendbüro, im Café Zukunft, im Jugendzentrum Gravenbruch oder im Jugendraum Zeppelinheim zahlreiche Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Diese Angebote werden durch Schulsozialarbeit an allen Schulen ergänzt und verzahnt. Unser Ziel bleibt es dieses breitgefächerte Angebot zu erhalten und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Wir treten für eine Analyse und Bewertung der Jugendarbeit, unter Einbindung der Jugendlichen und des Jugendforums ein, um die Zukünftige Jugendarbeit im gesamten Stadtgebiet, inklusive der Stadtteile, bedarfsgerecht auszurichten.

Mehrere Beratungsstellen stehen Eltern, Jugendlichen wie auch Kindern zur Verfügung, um bei jedem Problem gezielt helfen zu können: Egal ob Erziehungsfragen, Lehrstellensuche, persönliche Schwierigkeiten, Drogen- bzw. Suchtthematiken oder sonstige Probleme - die Beratungsstellen bieten ein niedrigschwelliges Angebot und sollen in der hohen Qualität erhalten werden.

Wir setzen uns weiterhin für die Abrundung des Angebots durch weitere Freizeitangebote ein. Hierzu gehören die bestehenden Treffmöglichkeiten und die Betätigungs- und Bildungsangebote. Darüber hinaus sollen auch weiterhin regelmäßig Ferienspiele und Jugendreisen angeboten werden.

Das Jugendforum ist seit vielen Jahren das Gremium für Jugendbeteiligung in Neu-Isenburg und hat eine neue Belebung erfahren. Hier können sich Jugendliche durch Engagement im Kernteam, Mitarbeit in einer der Arbeitsgruppen oder allgemein mit Vorschlägen an Verbesserungen in Neu-Isenburg aktiv beteiligen. Wir werden uns nach Kräften dafür einsetzen die Ideen der Jugendlichen auch zur Umsetzung zu bringen

Wir freuen uns, dass engagierte Bürgerinnen und Bürger den Förderverein Spielpark Tannenwald e.V. gegründet haben und werden den Verein, bei dessen Ziel den Tannenwald in seiner Attraktivität zu steigern, unterstützen.

Mit der Jungen Union (*JU*) leistet die CDU ihren Beitrag, Jugendlichen die Möglichkeit zur aktiven Mitwirkung und Mitgestaltung von Politik in unserer Stadt zu geben. Wir bestärken die Junge Union in Ihrem Engagement und freuen uns über die engagierte Zusammenarbeit.

Grundsätzlich kann man feststellen, dass die vorhandenen Angebote auch in Zukunft zu festigen und auszubauen sind, damit sich kein Jugendlicher ausgeschlossen fühlt oder den Anschluss an das Gesellschafts- oder Berufsleben versäumt.

Wir wollen aber noch mehr tun. Das Übergangsmanagement von Schule in den Beruf muss weiter gestärkt werden. Die Berufsorientierung und die Vernetzung mit der Praxis in der Schulzeit wollen wir weiter unterstützen.

Die Stärkung der Schulsozialarbeit und der sozialpädagogischen Begleitmaßnahmen für die verstärkte Förderung der individuellen Potentiale gehen nicht ohne die Einbindung der Schulträger und die Inanspruchnahme von Förderprogrammen des Landes. Hierfür werden wir uns starkmachen!

Die Mobile Jugendhilfe, mit aktiver Aufsuche der Jugendlichen und dem Streetworker Projekt, wollen wir bedarfsgerecht fortführen.

Zu unserem Einsatz für Bildung und Chancengleichheit gehört auch die weitere Förderung der kontinuierlichen Ausbildungsakquise. So können über 350 Ausbildungsplätze pro Jahr in Neu-Isenburg angeboten werden und somit allen Isenburger Schulabsolventen ein Angebot gemacht werden. Das Netzwerk der Jugendberufshilfe leistet hervorragende Arbeit für unsere jungen Menschen und findet unsere nachhaltige Unterstützung. Es besteht aus dem Ausbildungsforum, dem Jugendbüro, der Initiative „Alt hilft Jung“, vielen Mentoren, der mobilen Jugendarbeit, und der Bürgerstiftung Jugend und Beruf.

4.5 Gleiche und gerechte Chancen für alle Geschlechter

Wir wollen in Neu-Isenburg die Gleichberechtigung der Geschlechter weiter umsetzen und sehen Gleichberechtigung als Zukunftsaufgabe, die im Verantwortungsbereich der Stadt schon vorbildlich, auf allen Ebenen, umgesetzt wird. Falls in Teilbereichen noch Benachteiligungen bestehen sollten, gilt es diese abzubauen.

Von Menschen, die aus anderen Kulturkreisen zu uns nach Neu-Isenburg kommen, erwarten wir, dass sie die Gleichberechtigung der Geschlechter anerkennen und respektieren.

Insbesondere die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehen wir als wesentliche Voraussetzung für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern am Erwerbsleben.

Durch den weiteren Ausbau von Leistungen und Angeboten zur Kinderbetreuung wollen wir es Frauen und Männern gleichermaßen ermöglichen, Beruf und Erziehung zu vereinbaren. Dadurch stärken wir die Familien und Alleinerziehenden in unserer Stadt.

Seit 1949 wurden fast alle wichtigen frauen- und familienpolitischen Entscheidungen in Deutschland von der CDU eingeführt: Erziehungsgeld, Erziehungsurlaub, Anerkennung von Erziehungszeiten in der Rentenversicherung, mehr Urlaub für die Pflege kranker Kinder, Rechtsanspruch auf einen KiTa-Platz. Vor allem die Frauen in der CDU, die in der Frauen Union (FU) organisiert sind, haben schon viel erreicht. Dieser Tradition fühlen wir uns als CDU Neu-Isenburg verpflichtet.

4.6 Seniorinnen und Senioren

In absehbarer Zeit wird jeder dritte Deutsche älter als 60 Jahre sein. Das zeigt uns, dass diese Generation mit ihrer reichen Erfahrung und ihrer Bereitschaft, sich in das gesellschaftliche Leben einzubringen, immer bedeutsamer wird.

Wir sehen in den älteren Bürgerinnen und Bürgern, um die wir uns intensiv kümmern, einen großen Aktivposten für Neu-Isenburg. Viele von ihnen sind ehrenamtlich engagiert und leisten damit einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl. Gerade die Seniorinnen und Senioren können der jungen Ge-

neration Erfahrungswissen vermitteln, Halt und Orientierung geben. Im prämierten Ausbildungshilfekonzept „Alt hilft Jung“ zeigt sich dies eindrucksvoll. Auch die vielen Leseomas und Leseopas seien hier beispielhaft genannt, die regelmäßig in den Kindergärten zur Freude der Kleinen vorlesen. Die CDU setzt sich ausdrücklich für derartige generationenübergreifende Initiativen ein.

Für uns ist es eine wichtige Aufgabe der Kommunalpolitik, die verschiedenen Altersgruppen zum Wohle aller zu einer harmonischen Stadtgesellschaft zusammenzuführen.

Wer Hilfe benötigt, wird in Neu-Isenburg nicht allein gelassen, sondern erhält die notwendige Unterstützung. Wir treten dafür ein, dass die erforderlichen Dienste zusammen mit der notwendigen Infrastruktur vorgehalten, regelmäßig überprüft und bedarfsgerecht angepasst werden.

Weil dies für uns von zentraler Bedeutung ist, machen wir uns stark dafür, dass auch die ältere Generation in den politischen Entscheidungsorganen angemessen vertreten ist und ihre Anliegen dort zur Geltung bringen kann.

In Neu-Isenburg gibt es eine große Zahl von Einrichtungen und Diensten speziell für ältere Menschen: Ambulante Pflegedienste, „Betreutes Wohnen“, Pflegeeinrichtungen, Essen auf Rädern, dezentrale Beratungsstellen, stadtteiloffene Treffs u.a.m. Wir treten für eine weitere Verzahnung dieser Angebote und für eine auskömmliche Finanzierung ihrer Leistung ein. Das gilt auch für die häusliche Pflege wie für die beruflich Pflegenden, deren Wertschätzung sich in ihrer Vergütung zeigen muss.

Ein großes Anliegen der CDU ist es, dass die Kassenärztliche Vereinigung eine bedarfsgerechte ärztliche Versorgung in möglichst allen Fachdisziplinen sicherstellt.

Die Notfallversorgung außerhalb der Praxiszeiten darf nicht, wie von den Krankenkassen erzwungen, allein zu Lasten einiger Krankenhäuser und von Patienten gehen. Daher treten wir für die Wiedereinführung des ärztlichen Notdienstes in Neu-Isenburg ein.

Wir wollen, in Zusammenarbeit mit der Polizei, mit Aufklärung und Beratung dazu beitragen, dass gerade ältere Menschen vor Kriminalität wie z.B. Diebstahl und Trickbetrügereien geschützt werden.

Wir wollen dafür sorgen, dass ältere Menschen besonders auf Fußwegen geschützt werden. Radfahrer gehören deshalb nicht regelwidrig auf Gehwege.

Ampelschaltungen an Fußgängerüberwegen sollen überprüft und nach Möglichkeit so geschaltet werden, dass Fußgänger gefahrlos die Straße überqueren können.

Barrierefreiheit ist zu schaffen, wo immer das möglich ist. Auch der ungehinderte Zugang zu den öffentlichen Verkehrsmitteln wird in den kommenden Jahren mit einem Investitionsprogramm für Haltestellen weiter ausgebaut.

Entlang von Spazierwegen und auf Plätzen sind noch mehr Sitzbänke aufzustellen, die auch für ältere Menschen geeignet sind.

Damit Seniorinnen und Senioren möglichst lange selbständig in ihrem vertrauten Wohnumfeld leben können, haben wir das seit längerem beim Wohnungsneubau und Sanierungen berücksichtigt und wollen dies auch weiterhin verfolgen. Alleine die Gewobau hat 238 seniorengerechte Wohnungen im Bestand. Hierzu zählen 170 Wohnungen in 5 Wohnanalgen, in denen zudem Räume für besondere Hilfsangebote bereitgestellt werden, so dass die Stadt dort nicht nur Dienstleistungen für die Bewohner anbieten kann, sondern darüber hinaus auch Stadtteilberatungsstellen vorhanden sind. Dadurch

kann auch die jeweilige Nachbarschaft an den Angeboten der Stadt teilhaben. Hierzu zählen z.B. Hilfen bei Einkäufen, Behördengängen, Arztbesuchen. Weiterhin hat die Gewobau weitere 58 Mietwohnungen für Seniorinnen und Senioren im Bestand und im Birkengewann wurden jüngst 161 Neubauwohnungen errichtet, die sich größtenteils durch Barrierefreiheit auszeichnen. Darüber hinaus werden gerade 25 seniorengerechte Wohnungen, mit angeschlossener Betreuung, auf einem ehemaligen städtischen Grundstück, hinter der bestehenden Senioreneinrichtung „Am Erlenbach“ gebaut, das die Stadt, mit unserer Zustimmung, für diese Entwicklung verkauft hat.

Organisationen und Vereine, die dies ermöglichen, erhalten unsere volle Unterstützung. Neun dezentrale Stadtteilberatungsstellen, sechs stadtteiloffene Treffs und Wohnangebote in barrierefreien Wohnungen sowie in Betreuten Seniorenwohnanlagen tragen dazu bei, im Alter so selbstständig wie möglich, mit so viel Hilfe wie nötig, zu leben.

Sollte ein Leben in den eigenen vier Wänden nicht mehr möglich sein, gibt es in Neu-Isenburg ein breites Angebot an Alten- und Pflegeheimen, die zumeist in den vergangenen Jahren gebaut, erweitert und renoviert wurden. Hier stehen 352 Pflegeplätze zur Verfügung.

Wir setzen uns dafür ein, dass für die ältere Generation die Teilnahme an kulturellen und sportlichen Angeboten sowie am politischen und gesellschaftlichen Leben in Neu-Isenburg weiterhin gefördert wird. Hierfür sind Veranstaltungen, die tagsüber stattfinden, für ältere Menschen besonders geeignet und weiterhin anzubieten.

Wir wollen Neu-Isenburg auch künftig als eine seniorenfreundliche Stadt erhalten und gestalten! Wir setzen und dafür ein, dass für die Kernstadt und die Stadtteile ein „Seniorenführer“ herausgebracht wird, der alten Menschen einen Überblick über Hilfs-, Beratungs- und Freizeitangebote gibt.

Die CDU hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die Lebensqualität für Seniorinnen und Senioren in Neu-Isenburg auf einem hohen Niveau befindet. Beispielhaft sei hier auf das breit gefächerte und qualitativ hochwertige Angebot in den Bereichen Kultur, Bildung und Sport hingewiesen, von dem auch die ältere Generation regen Gebrauch macht.

Es stehen 308 Seniorenwohnungen mit Belegungsrecht der Stadt Neu-Isenburg zur Verfügung. Um der weiteren Nachfrage von älteren Bürgerinnen und Bürger nach barrierefreien Wohnungen Rechnung zu tragen wurden im Jahr 2020, von der GEWOBAU in der Straße am Trieb, weitere freifinanzierten Wohneinheiten realisiert. Auch am Bansapark werden neue frei finanzierte Seniorenwohnungen gebaut, die von „Mission Leben“ mitbetreut werden.

Wir wollen weiterhin gemeinsam mit unserem zuverlässigen Partner im Pflegebereich, der Mission Leben, prüfen, wie und wann das Alten- und Pflegeheim „An den Platanen“ modernisiert werden kann und wie sich eine zukünftige Ausrichtung darstellen kann.

Mit der Senioren-Union, die offen für alle Bürgerinnen und Bürger ist, bietet die CDU der älteren Generation eine Möglichkeit, Politik aktiv mitzugestalten. Sie können ihre Erfahrungen und Ansichten in Diskussionen mit kompetenten Referenten einbringen und das attraktive Programmangebot der Senioren-Union nutzen, wie zum Beispiel Informationsveranstaltungen, Ausflüge und Reisen.

4.7 Barrierefreiheit und Menschen mit Behinderungen

Zu einer modernen Infrastruktur gehört auch, dass die Menschen nicht nur eine wohnortnahe, sondern auch qualitativ angemessene und medizinisch ausgewogene Versorgung mit Pflege- und medizinischen Leistungen erhalten. So lange wie möglich müssen Menschen mit einer Behinderung in die Lage versetzt werden können, ein eigenständiges Leben zu führen.

Die CDU Neu-Isenburg setzt sich für die Integration körperlich oder geistig beeinträchtigter Menschen und die aktive Unterstützung ihrer Angehörigen ein, indem sie auch weiterhin:

- Für den Bau behindertengerechter Wohnungen sorgt.
- Familienentlastende Dienste unterstützt.
- Den Zugang Behinderter zur Arbeitswelt fördert.
- Eine barrierefreie Gestaltung des privaten und öffentlichen Umfeldes sowie von öffentlichen Einrichtungen, z. B. durch Abflachung von Gehwegen an Ampeln, Straßenquerungen und Behindertenparkplätzen weiterhin intensiv überprüft und sichert.
- Verstärkt taktile Bodenelemente an Kreuzungen und Fußgängerüberwegen für blinde Menschen einbaut und die Ampeln mit geeigneten akustischen Signalen ausrüstet.
- Die barrierefreie Umgestaltung aller Bushaltestellen fortführt. Die gesetzliche Vorgabe zur Sicherstellung der Barrierefreiheit bis spätestens 2024 will die CDU im Rahmen eines mehrjährigen Umbauprogramms sicherstellen, für das auch entsprechende Fördermittel von Bund und Land eingesetzt werden sollen.
- Für behinderte Kinder das Angebot im integrativen Bereich städtischer Kindergartenarbeit ausbaut und sie integriert.
- Behinderte Kinder in die Regelschule integriert, wenn es von den Betroffenen gewünscht ist.
- Einen Helferkreis für Inklusionsschülerinnen und Inklusionsschülern, damit z.B. bei Ausfall der Schulbegleitung, der Schulassistenz bzw. der Integrationshilfe kurzfristig eine Ersatzhilfe zur Verfügung gestellt werden kann.
- Sich für die Unterstützung für pflegende Angehörige durch temporäre Betreuungsangebote einsetzt.
- Die Arbeit der ambulanten Pflegedienste weiterhin fördert.
- Alle Behindertenparkplätze in der Stadt auf ihre Ausstattung und mögliche Verbesserungen überprüft und für deren ausschließliche Nutzung durch behinderte Menschen eintritt. Hier sollen auch künftig regelmäßige Kontrollen seitens der Straßenverkehrsbehörde erfolgen.

- Freifinanzierte senioren- und behindertengerechte Wohnungen im Neubaugebiet Birkengewann realisiert hat.

- Die Unterstützung von Selbsthilfegruppen und informativen Veranstaltungen zu dieser Thematik ist der CDU Neu-Isenburg ein besonderes Anliegen. Wir sind der Meinung, dass nur der informierte und gut beratene Bürger alle seine Möglichkeiten ausschöpfen kann. Die Arbeit des Sozialverbands VdK, der seine Schwerpunkte in der sozialpolitische Interessenvertretung und Sozialrechtsberatung hat, unterstützen wir nach allen Kräften.

- Den Zugang mobilitätsbehinderter Menschen zur CDU-Geschäftsstelle ermöglicht.

4.8 Integration

Neu-Isenburg ist eine weltoffene Stadt in der in der Menschen aus 122 Nationen leben. Diese Vielfalt ist aus Neu-Isenburg nicht mehr wegzudenken, sie gehört mittlerweile zum Bild der Stadt.

Zuwanderung und kulturelle Vielfalt sind gleichermaßen Chance und Bereicherung, sie stellen Neu-Isenburg aber auch vor große Herausforderungen. Letztlich war die Geschichte Neu-Isenburgs von Anfang an mit den Herausforderungen und Chancen der Einwanderung verbunden. Damals gab es keine Debatte über Integration, aber faktisch ging es genau darum: Kulturelle und religiöse Unterschiede zu akzeptieren und zu respektieren, sich aber umgekehrt auch in eine Gesellschaft einzugliedern.

Ob und inwieweit Integration gelingt, entscheidet sich hier vor Ort im konkreten Zusammenleben in unserer Stadt. Eine erfolgreiche Integrationspolitik kann nur im ständigen Dialog mit wechselseitiger Offenheit und Bereitschaft gelingen. Dabei leitet uns unser christliches Menschenbild sowie die Werte- und Rechtsordnungen unseres Landes. Hierbei ist das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft oberstes Ziel unserer Integrationspolitik.

Der Schlüssel für eine gelungene Integration von schutzbedürftigen Personen mit guter Bleibeperspektive liegt im Erlernen der deutschen Sprache als Grundvoraussetzung, um die Bildungs- und Arbeitsmarktsituation für Zuwanderer zu verbessern, an der Gesellschaft teilnehmen zu können und Chancengleichheit in Schule, Ausbildung und Beruf zu erlangen. Sie ist Voraussetzung für eine chancenorientierte Integration in Sport, Kultur und Gesellschaft, die das Zusammenleben und Zusammenwachsen in unserer Stadt verbessert.

Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung und wollen ihr in Zukunft auch dadurch gerecht werden, dass die Stadt Neu-Isenburg Flüchtlinge, die im Rahmen der gesetzlichen Regelungen zugewiesen werden, aufnimmt und angemessen unterbringt.

Wer keine Bleibeperspektive hat, sich nicht auf unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung als Kern eines demokratischen Grundkonsenses verständigen will, lediglich zur Erlangung von Sozialleistungen die Freizügigkeit missbraucht, oder Straftaten begeht, muss Neu-Isenburg wieder verlassen.

Die CDU tritt für gegenseitigen Respekt ein und lehnt daher entschieden jede Form von Antisemitismus, Ausgrenzung, Diskriminierung, Rassismus und Gewalt ab. Wir engagieren uns auch gegen jedweden politischen Extremismus und für die Information und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit in Bezug auf extremistische Bewegungen.

Die CDU wird alles tun, um die Menschen, die sich beispielsweise in Kirchen, Vereinen, Verbänden und Migrantenorganisationen für Integration engagieren, zu unterstützen und in ihrem Handeln zu bestärken.

Wir sind stolz, dass die „Woche der Toleranz und Mitmenschlichkeit“ auf Initiative der CDU entstanden ist und treten dafür ein sie weiterzuführen.

Folgende Integrations-Projekte sollen auch weiterhin unterstützt werden:

- Förderung von Integrationskursen sowie Sprachkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Frauenschwimmen, Näh- und Fahrradkurse für Frauen aller Kulturen
- Der Vermittlerpool als Sprachmittler, wenn die Kommunikation aus sprachlichen oder kulturellen Gründen schwierig wird, zu erhalten bzw. auszubauen.
- Das sogenannte Sprachtandem zur Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache.
- Suchtprävention, Informationsveranstaltungen
- Beratung bei im Ausland erworbenen Qualifikationen, rechtlichen Statusfragen und persönlichen Schwierigkeiten.
- Der von der Frauen Union gegründete Helferkreis „Frauen helfen Frauen“
- und vieles, vieles mehr.

5. Infrastruktur stärken und Umwelt bewahren

Um in Zukunft weiter gut in Neu-Isenburg leben zu können, gilt es sowohl die Infrastruktur als auch die Umwelt zu erhalten. Die CDU ist davon überzeugt, dass die Umwelt und die gute Weiterentwicklung der Stadt bei einem intelligenten und rücksichtsvollen Lebensstil nicht gegeneinanderstehen, sondern in Einklang gebracht werden können. Aufgabe der Politik ist es hierbei, die zukünftigen Herausforderungen rechtzeitig zu erkennen und die nötigen Investitionen in Erhalt und Ausbau der Infrastruktur unter Bewahrung einer lebenswerten Umwelt zu ermöglichen.

5.1 Nachhaltige Stadtentwicklung und Stadtgestaltung mit Lebensqualität

Neu-Isenburg kann sicherlich noch schöner werden und weiter prosperieren. Neu-Isenburg muss dabei aber nicht zwangsläufig immer größer werden, denn weitere Flächen für Neubaugebiete gibt es bei uns nicht mehr. Bauen um jeden Preis ist daher nicht unser Weg. Wir wollen maßvolles Wachstum, das zu unserer Stadt passt. Dies gilt auch für eine mögliche innerstädtische Nachverdichtung. Maßstab für Stadtplanung und Stadtentwicklung ist die Verbesserung der Lebensqualität für die Neu-Isenburger Bürgerinnen und Bürger. Dafür stehen wir als CDU.

Unsere Stadt hat eine gute Zukunft, wenn die stimmige Mischung aus Wohnen, Gewerbe, Grün- und Freiflächen gewahrt bleibt. Nachhaltige Politik besteht nicht im Schließen jeder Baulücke oder der Zerstörung von wertvollen Grün- und Freiflächen, auch nicht im Zubauen von Hinterhöfen oder Nachverdichtung um jeden Preis.

Wir wollen neuen Wohnraum im Rahmen einer intelligenten Raum- und Stadtplanung schaffen, denn Grundvoraussetzung zukunftsorientierter Stadtentwicklung ist ein ausgewogenes Wohnungsangebot. Die weitere positive Entwicklung der Stadt Neu-Isenburg als attraktiver Wirtschaftsstandort ist auch von den Rahmenbedingungen für die hier arbeitenden und lebenden Menschen und ihrer Familien abhängig. Hierzu zählt auch eine Weiterentwicklung unserer Gewerbegebiete mit Augenmaß. Weiterhin wollen wir prüfen Gebäude maßvoll aufzustocken und auszubauen sowie Baulücken schonend zu schließen. Bei allen Maßnahmen wollen wir Charme und eigenständigen Charakter unserer Stadt achten und bewahren. Diese Politik von Maß und Mitte ist für uns der richtige Weg für die Weiterentwicklung unserer Stadt.

Wir wollen die Stellplatzsatzung evaluieren, damit auch im Neubau weiterhin bedarfsgerecht Stellplätze für Autos und Abstellplätze für Fahrräder entstehen. Insbesondere beim Neubau von Gewerbeobjekten muss eine ausreichende Anzahl an Stellplätzen sichergestellt werden.

Wir werden auch den, durch die Corona-Pandemie beschleunigten, Trend zum Home- oder Mobile-Office bei der zukünftigen Stadtentwicklung beobachten und berücksichtigen.

Eine gute Stadtgestaltung fördert die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit dem Ort ihres Lebensmittelpunktes.

Auch die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Neu-Isenburg (GEWOBAU) hat viel zur Stadtgestaltung beigetragen und an einigen Stellen erfolgreich Stadtreparatur betrieben. Durch die GEWOBAU wurden auch Grundstücke erschlossen, an die sich kein privater Investor herangetraut

hat. Es wurde viel saniert, neu gebaut und seniorengerecht umgebaut. All dies trägt zu einem schöneren Stadtbild bei.

Die Stadt Neu-Isenburg hat in der Vergangenheit sehr viel für den sozialen Wohnungsbau getan. Aktuell sind im Bestand der GEWOBAU rund 1.047 Sozialwohnungen bei einem Wohnungsbestand von insgesamt 2.600 preisgünstigen Wohnungen. Alle Wohnungen zeichnet ein sehr guter Standard aus, vor allem die bereits energetisch sanierten Wohnhäuser. Mit der hervorragenden sozialen Infrastruktur ist unsere Stadt deshalb auch ein beliebter Wohnort insbesondere für Menschen, die einer Förderung bedürfen. Dieser Aufgabe stellen wir uns gerne.

Wir treten dafür ein alle Wohnungen in der Sozialbindung zu halten. Bedingt durch den hohen Anteil an Sozialwohnungen, den meisten im Kreis Offenbach, benötigt Neu-Isenburg mehr freifinanzierte Wohnungen.

Im November 2017 wurde die Stadt Neu-Isenburg in das Stadtumbauprogramm des Landes Hessen, das mittlerweile Städtebauförderungsprogramm Wachstum und nachhaltige Erneuerung heißt, aufgenommen, was durch uns nachhaltig unterstützt wurde. Wir haben uns für dieses Förderprogramm beworben, da wir städtebaulichen Handlungsbedarf im innerstädtischen Bereich gesehen haben. Handlungsbedarfe bestehen entlang der Frankfurter Straße und angrenzender Straßenräumen, wie unter anderem in der Bahnhofstraße, im Alten Ort, im Übergang zum Stadtquartier Süd, im Areal „Am Kalbskopf“ und in den übergeordneten Themenbereichen grüne und blaue Infrastruktur, Mobilität/ Verkehr, Barrierefreiheit, Einzelhandelsstruktur, demographischer Wandel, Wirtschaftsstrukturwandel, Klimaanpassung und Klimaschutz.

Mit dem Projekt Stadtumbau, das den Arbeitstitel „Vom Alten Ort zur Neuen Welt“ trägt, bietet sich für Neu-Isenburg die Möglichkeit eine attraktive und zeitgemäße Innenstadt zu planen und zu gestalten. Dabei wollen wir einen qualitätsvollen Lebensraum entstehen lassen, der gleichzeitig als kultureller Treffpunkt und vitaler Handelsort wahrgenommen wird und den Innenstadtbereich Neu-Isenburgs stärkt.

Das Projekt „Vom Alten Ort zur Neuen Welt“ ist auch zukünftig eines der zentralen Vorhaben im Rahme der Stadtentwicklung. Mit diesem Projekt haben wir einen Entwicklungsprozess angestoßen, damit Neu-Isenburg gut auf die Zukunft und die sich ändernden Rahmenbedingungen der Gewerbestruktur, des Strukturwandels im Einzelhandel und auf die Anforderungen des Klimaschutzes sowie der Klimaanpassung vorbereitet ist und auch den künftigen Generationen im Sinne der Nachhaltigkeit gerecht werden kann.

In diesem Zusammenhang ist ein Ziel im Handlungsfeld Verkehr, eine möglichst starke Reduzierung des Durchgangsverkehrs in der Frankfurter Straße, mit der Maßgabe keine Verdrängung auf andere innerörtliche Straßen zu erzeugen. Eine gute Erreichbarkeit des Einzelhandels bzw. der Gastronomie mit PKW, ÖPNV, Fahrrad und zu Fuß ist dabei zu gewährleisten. Weiterhin müssen dringend Möglichkeiten zur Ausweitung des Parkangebots für Kfz an der Straßenbahnendhaltestelle geschaffen werden.

Ein weiteres Ziel Handlungsfeld städtischer Raum und baulicher Zustand ist die Evaluierung und Neudefinition innerstädtischer Funktionen in der Frankfurter Straße. Auf dieser Basis sollen für die einzelnen Abschnitte der Straße geltende baurechtliche Parameter wie z.B. Bebauungsdichten, Geschosshöhen, Fassadengestaltungen, Grünbereich und Nutzungen festgelegt werden. Strukturelle

bauliche Mängel sollen durch Förderprojekte beseitigt werden. Für die Gesamtstadt gilt das Ziel der Kontrolle einer höchstens maßvollen Verdichtung.

Im Handlungsfeld Einzelhandel sollen beispielsweise, auf Basis von Zukunftsszenarien, die Potenziale des Einzelhandels abgeschätzt und Fördermöglichkeiten, wie z.B. die Schaffung von gemeinsamen Online-Plattform für den örtlichen Einzelhandel, entwickelt werden. Diese Szenarien sollen differenziert, nach den Abschnitten der Frankfurter Straße bzw. der Bahnhofstraße, im Zusammenhang mit den Angeboten der Gesamtstadt vorgenommen werden.

Für eines der Herzstücke unserer Stadt, dem Marktplatz in der Altstadt, können wir uns eine qualitativ hochwertige Gestaltung, z.B. mit einem Brunnen, vorstellen. Der Marktplatz soll auch zukünftig als zentraler Platz, mit Begegnungsqualität, erhalten bleiben.

Das Fördergebiet ist zwar räumlich begrenzt, wir sind uns aber sicher, dass auch positive Wirkungen auf das übrige Stadtgebiet und die Stadtteile Gravenbruch und Zeppelinheim übertragen werden können.

Wir haben die Erwartung, dass die bisher initiierten Untersuchungsergebnisse im Jahr 2021 zusammengeführt werden können und sich daraus zukunftsfähige Maßnahmen für die Handlungsfelder ergeben, die wir entschlossen umsetzen wollen.

Für die weitere Stadtentwicklung verfolgt die CDU zudem folgende Ziele:

- Unterstützung durch Beratung und Begleitung von Bauwilligen, sei es im Rahmen des Wohnungsbaus oder bei der Errichtung von gewerblichen Bauten.
- Bauliche Erschließung des Stadtquartiers Süd, inklusive Zufahrtsstraßen und Straßen in der Umgebung. Unter anderem werden dabei die Kreuzungen Hugenottenalle/ Frankfurter Str. und Siemensstraße baulich verändert.
- Das Gelände „Am Kalbskopf“ soll entsprechend des vom Stadtparlament beschlossenen Bebauungsplans Nr. 51 für innenstadtnahe Wohnbebauung neu entwickelt werden.
- Die seitens der Stadt erfolgreich betriebene Förderung des Wohnungsbaus für junge Familien mit Kindern und mittlerem Einkommen, wie zuletzt im Neubaugebiet Birkengewann umgesetzt, wird weiter unterstützt.
- Wir freuen uns, dass die Planungen für das Stadtquartier Süd nun in der Umsetzung sind und in den nächsten Jahren ein lebendiges Quartier entsteht.
- Für das Rundschauareal stellen wir uns eine qualitätsvolle gewerbliche Entwicklung vor.

5.2 Verkehr

Mobilität und Verkehr spielen für die Menschen und in unserer Stadt eine zentrale Rolle, denn Mobilität ist ein Grundbedürfnis und nur durch Mobilität wird die Teilhabe am öffentlichen Leben überhaupt ermöglicht. Mobilität ist zudem ein wichtiger Faktor für unserer Wirtschaft, die letztendlich auch die finanziellen Gestaltungsspielräume der Stadt sichert. Unser Ziel ist es, Mobilität bedarfs- und umweltgerecht zu organisieren und dadurch die Wirtschaft zu stärken.

Wir verstehen Verkehr als vernetztes Miteinander aller Verkehrsträger. Dabei stehen wir für einen ausgeglichenen Verkehrsmix, der den Anforderungen gerecht wird und alle Verkehrsteilnehmer ungeachtet ihres gewählten Verkehrsmittels gleichermaßen achtet. Dazu gehört selbstverständlich auch, Menschen, deren Bewegungsfreiheit durch Behinderungen eingeschränkt ist, mit barrierefreien Zugängen ein Höchstmaß an Mobilität zu ermöglichen.

Die Wahl des geeigneten Verkehrsträgers treffen unsere Bürgerinnen und Bürger in freier, eigener Verantwortung. Die CDU setzt sich dafür ein, dass Bund und Land den ÖPNV künftig noch stärker unterstützt. Den Stau als Mittel der Verkehrspolitik wird es mit uns grundsätzlich nicht geben.

Allgemeine verkehrspolitische Ziele der CDU:

- Schaffung attraktiver Mobilitätsangebote als Alternative zum motorisierten Individualverkehr
- Keine einseitige Förderung einer Art der Fortbewegung, sondern verbesserte Angebote für alle Verkehrsteilnehmer, egal ob Fußgänger, Radfahrer, Bus- und Bahnnutzer oder Autofahrer
- Entlastung der Innenstadt von Durchgangsverkehr
- Sicherung des Verkehrsflusses unter Beachtung der Verkehrssicherheit
- Eine Politik der Vertreibung des Autos aus der Stadt lehnen wir ab

5.2.1 Radverkehr

Wir wollen auch weiterhin die Nutzung des Verkehrsmittels Fahrrad fördern. Das Fahrrad ist ein umweltfreundliches, emissionsfreies Verkehrsmittel und immer mehr Menschen steigen auf das Rad als sportlichen Verkehrsträger um. Damit verringern sich nicht nur die Schadstoffausstöße in Neu-Isenburg, sondern es wird auch der KFZ-Parkdruck gemildert. Wir begrüßen diese Entwicklung und wollen das Fahrrad als Verkehrsträger noch weiter stärken, auch in Verbindung mit dem stetig wachsenden Anteil an E-Bikes und Lastenrädern. Dafür haben wir in Neu-Isenburg das Radverkehrskonzept beschlossen.

Das Radverkehrskonzept der Stadt Neu-Isenburg basiert auf einem Radverkehrsnetz für die Stadt Neu-Isenburg. Dieses Netz umfasst Radverkehrsverbindungen, insbesondere in das Stadtzentrum und in die Gewerbegebiete, zu den Schulen sowie zu den Stadtteilen Gravenbruch und Zeppelinheim. Daneben beinhaltet das Radverkehrskonzept ein nach Prioritäten gestaffeltes Maßnahmenprogramm.

Die kontinuierliche Umsetzung des Radverkehrskonzeptes soll die Verkehrssicherheit verbessern aber auch für unterschiedliche Nutzergruppen die Nutzung des Mobilitätsangebotes der Stadt erleichtern und den Komfort erhöhen. Das Radverkehrskonzept umfasst 28 Maßnahmen, wovon 9 komplett umgesetzt sind. Aktuell sind 14 Maßnahmen in der Bearbeitung, bei denen Zuständigkeiten teilweise bei Dritten liegen, wie z.B. dem Hessenforst oder Hessenmobil und daher noch nicht abgeschlossen werden konnten. Ein weiterer Teil der im Radverkehrskonzept beschlossenen Maßnahmen sollen gemeinsam mit anderen Projekten umgesetzt werden. So soll im Rahmen des Umbaus der Friedhofstraße / Carl-Ulrich-Straße im Zusammenhang mit der RTW in Ost-West-Richtung ein jeweils 3 Kilometer langer Radweg in beide Richtungen entstehen, um nur ein Beispiel zu nennen.

Wir befürworten, dass das Radverkehrskonzept fortwährend weiterentwickelt wird. So sind seit der ersten Beschlussfassung im Jahr 2015 22 Projekte neu hinzugekommen, wovon dreizehn Projekte bereits umgesetzt wurden. Fünf weitere Projekte befinden sich derzeit in der Bearbeitung und vier weitere Projekte liegen im bereits angesprochenen Zuständigkeitsbereich Dritter oder werden mit anderen anstehenden Projekten umgesetzt.

Wir haben auch beschlossen, in Neu-Isenburg Fahrradstraßen zu erproben. So wurde mit der Sanierung der Straße am Trieb, im Rahmen der äußeren Erschließung des Neubaugebiets Birkengewann, eine Fahrradstraße für ein Jahr zur Probe eingerichtet. Auch auf der Nord- / Süd-Achse wird auf der Ludwigstraße / Luisenstraße eine Fahrradstraße als zentrumsnahe Radverbindung erprobt. Auf der Ost / West Achse wird vor der Erprobung einer zentrumsnahen Radverbindung vorab eine Beteiligung der Anwohner durchgeführt um mögliche Konfliktpunkte, auch mit dem ruhenden Verkehr, zu klären. An Stelle wo die Mindestbreite für Fahrradstraßen nicht möglich ist kann stattdessen die Aufstellung des Verkehrszeichens 277.1 (Verbot des Überholens von einspurigen Fahrzeugen für mehrspurige Kraftfahrzeuge und Krafträdern mit Beiwagen) eine Option darstellen.

Wir haben uns erfolgreich für eine Anbindung Neu-Isenburgs an den Radschnellweg zwischen Darmstadt und Frankfurt eingesetzt und erwarten eine zügige Umsetzung. In diesem Zusammenhang freuen wir uns auf die Vorlage der vertiefenden Planungen für den Radschnellweg, um die Details der Routenführung evaluieren zu können.

Weiterhin setzen wir uns für die Realisierung des Radschnellwegs FRM9 ein, der von Seligenstadt aus über Rodgau, Dietzenbach, Dreieich und Neu-Isenburg bis zum Frankfurter Flughafen führen soll.

Die CDU versteht sich - anders als manch andere Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung - nicht als einseitige Interessenvertreterin für eine Art der Fortbewegung, sondern arbeitet seit vielen Jahren intensiv daran, die Angebote für alle Verkehrsteilnehmer zu verbessern und dabei gerade nicht eine Politik einseitig zu Gunsten oder zu Lasten einzelner Verkehrsteilnehmer zu machen. Vielmehr gilt es, dass vor allem die Sicherheit und auch der Komfort für alle Verkehrsteilnehmer gesichert sein muss, also für Fußgänger, Radfahrer, Bus- und Bahnnutzer sowie Autofahrer - alles auch unter dem Aspekt der Barrierefreiheit.

Mit der Verbesserung der Rahmenbedingungen soll der Anteil des Radverkehrs auf 20-25% im Jahr 2030 erhöht werden.

Folgende weitere Ziele möchten wir baldmöglichst umsetzen:

- Einrichtung von weiteren Schutzstreifen und Erprobung von Fahrradstraßen, wo diese gut umzusetzen sind.
- Optimierung der Radverkehrsführung in der Frankfurter Straße und Verbesserung für den Radverkehr an den Knotenpunkten
- Evaluation des örtlichen Wegweisungskonzeptes
- Errichtung weiterer vermietbarer und abschließbarer Fahrradabstellboxen an der Straßenbahnendhaltestelle und am Bahnhof.
- Wir treten für eine Verbesserung der Radweganbindungen an unsere umliegenden Nachbarstädte ein.
- Schaffung barrierefreier Verkehrsräume und -angebote (Mobilität bis ins hohe Alter)

5.2.2 ÖPNV

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist besonders im dicht besiedelten Rhein-Main-Gebiet ein wichtiges Verkehrsmittel. Die Sicherstellung einer ausreichenden Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistungen im öffentlichen Personennahverkehr ist Aufgabe der Daseinsvorsorge und somit Aufgabe der öffentlichen Hand. Der ÖPNV sichert die Mobilität auch derjenigen Bürgerinnen und Bürger, die sich ein Auto nicht leisten können oder wollen. Die CDU bekennt sich zum ÖPNV als Verkehrsträger. Ein leistungsstarker, effizienter und gut organisierter ÖPNV ist Ziel unserer Politik und wir setzen uns hierfür nachhaltig bei der zuständigen Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach (KVG) und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) ein. Deren Angebot wird durch eigene Buslinien der Stadt Neu-Isenburg ergänzt. Zudem muss der ÖPNV für die Bürgerinnen und Bürger auch bezahlbar sein. Daher wird eine Kostendeckung niemals erreichbar sein. Der ÖPNV ist dauerhaft auf Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen. Doch auch die finanzielle Leistungskraft der Gemeinde muss berücksichtig werden.

Eine ausreichende finanzielle Ausstattung des ÖPNV durch Bund und Land ist dringend erforderlich!

Ausdrücklich begrüßen wir die Realisierung der Regionaltangente West (RTW), mit Durchführung nach Neu-Isenburg bis in das Birkengewann. Es ist das wichtigste Infrastrukturprojekt der nächsten Jahre. Der Nutzen für Neu-Isenburg ist immens. Sie schafft entlang der Nahtstelle zwischen der Stadt Frankfurt am Main und den Nachbarstädten eine neue Querverbindung zwischen den S-Bahn-Achsen, stellt eine direkte Nord-Süd-Schienenanbindung von Bad Homburg vor der Höhe, dem Nordwestzentrum und den westlichen Stadteilen Frankfurts zum Frankfurter Flughafen her und verbessert ebenso die Anbindung der Stadt Neu-Isenburg an den Flughafen. Die Realisierung der in der Planung schon sehr weit fortgeschrittenen RTW hat für uns weiter Vorrang gegenüber einer eventuellen Straßenbahnverlängerung durch die Frankfurter Straße.

Unsere Forderung nach einer gerechteren Tarifstruktur im RMV, die keine Unterschiede zwischen der Fahrt vom „Bahnhof Neu-Isenburg“ oder der Straßenbahn Endhaltestelle nach Frankfurt macht, sind wir mit der Einführung der neuen Preisstufe 30 im Jahr 2018 einen Schritt näher gekommen. So konnte der Fahrpreis einer Einzelfahrkarte für einen Erwachsenen von 4,15 € auf 3,40 € reduziert werden.

Unsere Ziele zu Tarif und Vertrieb:

- Einführung eines gerechten und günstigen Tarifsystems, das keine Unterschiede zwischen der Fahrt vom „Bahnhof Neu-Isenburg“ oder der Straßenbahn Endhaltestelle nach Frankfurt macht. Es ist auch eine Abrechnung nach tatsächlich gefahrener Strecke denkbar.
- Einführung einer Mobilitätskarte und Mobilitäts-App für die Nutzung verschiedener Verkehrssysteme wie ÖPNV, Car-Sharing und Bike- / Scooter-Sharing.

Unsere Ziele zum Schienennetz:

- Anbindung des Terminals 3 durch das Schienennetz des RMV sowie Bau des Passagiertransportsystems mit Verbindung an die bestehenden Terminals sowie den Fern-, Regional- und Busbahnhof im Terminal 1 und damit die Vermeidung eines möglichen Shuttlebusverkehrs durch Zeppelinheim.
- Erhalt der Buslinie 653 als Bus-Parallelverkehr zum Südbahnhof, als Ersatz für die durch die Straßenbahnlinie 17 weggefallene Linie 14.
- Bessere Taktung der Linie 17 in den Randstunden
- Beibehaltung des heutigen Fahrplanangebotes der Regionalbahnen in Neu-Isenburg - Aufrechterhaltung des heutigen S-Bahn-Fahrplantakts am Bahnhof Neu-Isenburg
- Anbindung der Regionaltangente West (RTW) an die in Planung befindliche Regionaltangente Ost (RTO) mit gleichzeitiger Anbindung des Stadtteils Gravenbruch, wenn planerisch vernünftig umsetzbar.
- Optimierungen an der erneuerten Straßenbahnendhaltestelle durch die Stadt Frankfurt durch Errichtung eines neuen Wetterschutzes. Weiterhin Optimierung der P+R-Anlage an der Straßenbahnendhaltestelle, nachdem die Linie 17 stärker frequentiert wird.
- Im Rahmen des Stadtumbauprogramms wollen wir prüfen, ob eine Verlängerung der Straßenbahnlinie 17, bis nach Dreieich, möglich und sinnvoll ist, insbesondere im Hinblick auf eine verkehrsentlastende Wirkung für die Gesamtstadt.
- Errichtung einer Mobilitätsstation am Bahnhof und im Birkengewann im Zuge der Realisierung der RTW.

Unsere Ziele zum Busliniennetz:

Bei der Diskussion rund um einen neuen Nahverkehrsplan des Kreises Offenbach hat die Stadt Neu-Isenburg unter Führung der CDU eine kritische Haltung eingenommen zu den hiermit verbundenen Leistungsreduzierungen im Bereich der Regionalbusse sowie der Ausdünnung der Bushaltestellen im Stadtgebiet.

Trotz der im Nahverkehrsplan beschlossenen Straffung des Liniennetzes treten wir auch weiterhin im Sinne einer weitestgehenden Erhaltung des derzeitigen Leistungsniveaus besonders für Folgendes ein:

- Weiterhin hoher Komfort der Andienung der Gewerbegebiete als ein wesentliches Merkmal der Wirtschaftsförderung und der langfristigen Sicherung von Arbeitsplätzen.
- Abdeckung des gesamten Stadtgebiets mit Busanbindungen, insbesondere auch der Wohngebiete Erlenbachaue und Buchenbusch, und somit Reduzierung der im Nahverkehrsplan nicht angedienten „Weißflächen“ im Norden Neu-Isenburgs.
- Weiterhin attraktive Anbindung der Stadtteile Zeppelinheim und Gravenbruch mit Bussen
- Weiterhin Andienung öffentlicher und sozialer Einrichtungen, wie z. B. das Rathaus, mit Bussen
- Prüfung der Anbindung des Stadtteils Zeppelinheim an den Flughafen z.B. durch einen Halt der Buslinie 64 in Zeppelinheim. Große Änderungen im Straßenraum, wie z.B. den Bau eines Kreisverkehrs, stehen wir in diesem Zusammenhang grundsätzlich kritisch gegenüber.
- Nachfragegerechte Taktzeiten und Pünktlichkeit

- Bessere Vernetzung verschiedener Verkehrsträger, insbesondere an zentralen Umsteigestationen

Weitere Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV:

- Prüfung der Einführung weiterer Busbeschleunigungen zur Erhöhung der Pünktlichkeit und Gewährleistung der Umsteigemöglichkeit
- Weitere Erhöhung des Haltestellenkomforts (Wetterschutz und funktionierende Info-Displays etc.)
- Bis 2024 sollten alle Bushaltestellen barrierefrei umgestaltet sein.
- Ausbau der bestehenden P+R-Anlage am S-Bahnhof, im Zuge der RTW
- Errichtung einer neuen Mobilitätsstation im Birkengewann
- Optimierung der P+R-Anlage an der Straßenbahnendhaltestelle
- Umsetzung des On-Demand-Shuttle-Angebots "Hopper", als Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr, wie in Ostkreiskommunen des Kreises Offenbach bereits erfolgt.

5.2.3 KFZ-Verkehr

Unsere zukunftsorientierte Verkehrspolitik zielt darauf ab, den Verkehr fließen zu lassen. Denn dies ist ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz in der Stadt. Im Sinne einer Smart City setzen wir uns für eine vernetzte Mobilität ein. Mit einem intelligenten Verkehrsmanagement wollen wir Ampeln und Fahrzeuge digital vernetzen und damit spürbar Schadstoffausstoß und Lärm reduzieren.

Kaum eine andere Gemeinde verfügt über ein so gutes Straßennetz wie wir in Neu-Isenburg. Insgesamt hat die Straßenunterhaltung weiter eine hohe Priorität für uns.

In der kommenden Legislaturperiode möchten wir eine Evaluierung des Vorrangstraßennetzes vornehmen. Temporeduzierungen aus Gründen des Lärmschutzes bedürfen der intensiven Prüfung und können sinnvoll sein. Temporeduzierungen im Bedarfsfall vor Schulen, Kindertagesstätten sowie sozialen Einrichtungen dienen der Sicherheit schwächerer Verkehrsteilnehmer und finden daher grundsätzlich unsere Zustimmung.

Auch in Zukunft werden wir ausreichend Parkraum für Kraftfahrzeuge benötigen, denn nicht jeder und vor allem ältere Bürgerinnen und Bürger können die nötigen Erledigungen oder Arztbesuche mit dem ÖPNV oder dem Fahrrad bewältigen. Um weiteren zentrumsnahen Parkraum zu erhalten setzen wir uns für die Errichtung eines Parkdecks auf dem Wilhemsplatz, im Rahmen des Stadtumbauprogramms, ein.

Wir unterstützen Straßenbauprojekte, die den Verkehr aus der Stadt heraushalten und den für das tägliche Leben notwendigen Verkehr sicher gestalten. Es gilt, vorhandene Verkehrsströme möglichst effizient zu lenken und dabei die Belastungen der Anwohner soweit wie möglich zu reduzieren. Die Belastungen der Anwohner sind in einigen Straßen an der Grenze der Zumutbarkeit angelangt.

Wir möchten Neu-Isenburg daher von Durchgangsverkehr, der bisher einen Anteil von rund 30 % am Verkehrsaufkommen hat, weiter entlasten und sehen dafür, neben der Umsetzung der Regionaltangente West, noch zwei weitere Maßnahmen vor:

- Die im Jahr 2010 entstandene Südumfahrung über die Siemens- / Rathenaustraße wollen wir weiter optimieren, damit der Verkehr erst gar nicht auf die Carl-Ulrich-Str. kommt. Bei der weiteren Optimierung, auch Süd-West-Umfahrung genannt, soll am Knotenpunkt Rathenaustraße/ Siemensstraße eine neue, vorfahrtsberechtigte, Trasse angeschlossen werden. Diese verläuft westlich der bestehenden Bebauung und schließt am Bestandsknoten L3117/ An der Gehespitz an.

- Die zweite Maßnahme für eine Entlastung ist eine Nordtangente. Diese verläuft nördlich von Neu-Isenburg und südlich der BAB 3. In diesem Zusammenhang soll der Gravenbruchring ab dem Knotenpunkt B459/ Sprendlinger Landstraße bis zum Knotenpunkt Gravenbruchring/ Schindkautenweg ausgebaut werden. Von dort soll der Durchgangsverkehr auf eine neue Trasse, parallel zur Autobahn A3 verlagert werden und an der Isenburger Schneise auf das Bestandsnetz treffen.

Auch das von uns beschlossene, in der Umsetzung befindliche, Stadtumbauprogramm beinhaltet einige Ansätze die den Verkehrsbereich betreffen. Hier geht es vorrangig um die Prüfung, ob eine Verlängerung der Straßenbahnlinie 17 bis nach Dreieich möglich und sinnvoll ist.

Hierbei treten wir für folgende Punkte ein:

- Nach Möglichkeit soll kein bisher vorhandener Parkplatz verloren gehen, da diese für den Einzelhandel sehr wichtig sind.

- Im Falle einer positiven Beurteilung einer Verlängerung der Straßenbahn ist ein gesamtheitliches Verkehrskonzept mit den Städten Dreieich und Frankfurt zu erstellen. Dabei ist auch die Ersetzung der bisherigen Querung der Bahnstrecke (schienengleicher Bahnübergang) am Bahnhof Buchschlag durch eine leistungsfähige planfreie Querung (Unterführung, Überführung) verbindlich umzusetzen.

- Errichtung einer Mobilitätsstation zwischen Neu-Isenburg und Dreieich, zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs.

- Für den Fall der Realisierung der Verlängerung der Straßenbahnlinie 17 sollen mit den Städten Frankfurt am Main und Dreieich Verhandlungen aufgenommen werden, die eine finanzielle Beteiligung der beiden genannten Städte, an den auf die Stadt Neu-Isenburg anfallenden Kosten beinhaltet.

Für die Friedhofstraße wollen wir die Ausweitung des LKW-Durchfahrtverbotes und die Verlegung der Autobahnbedarfsumleitung der A3 von der Friedhofstraße/ Carl-Ulrich-Straße auf die Nordspange Sprendlingen und Rathenaustraße/ Siemensstraße erreichen und zügig umsetzen. Voraussetzung für die Genehmigung durch den RP Darmstadt ist der Nachweis der Leistungsfähigkeit

für die Anschlussstelle der A 661 in Dreieich. Hier sollen in den nächsten Jahren umfassende Umbautätigkeiten durch das Land Hessen erfolgen, sodass im Anschluss daran diese verkehrslenkenden Maßnahmen in Neu-Isenburg umgesetzt werden können.

Die gezielte und dem Anlass angemessene Überwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs zur Sicherstellung der öffentlichen Ordnung findet auch weiterhin unsere Zustimmung. Das unberechtigte Parken auf separat ausgewiesenen Behindertenparkplätzen ist konsequent mit entsprechenden Bußgeldern zu verfolgen. Die Überwachung des fließenden Verkehrs erfolgt grundsätzlich mit den vorhandenen mobilen und stationären Geschwindigkeitsmessanlagen. Im öffentlichen Raum abgestellte und „entsorgte“ KFZ müssen streng verfolgt werden.

Mit unseren Stadtwerken haben wir eine kompetente städtische Gesellschaft, mit der wir eine bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität aufbauen werden. Hierzu begrüßen wir den Ausbau von Schnellladestationen im öffentlichen Raum.

Wir wollen ein Konzept entwickeln um den Lieferverkehr besser zu organisieren und Paketzustellungen intelligent zu steuern, z.B. durch reservierte Flächen zum Be- und Entladen.

Bei weiteren Verdichtungen in den Gewerbegebieten muss über die Errichtung von „Quartiersgaragen“ zur Verringerung des Parkdrucks nachgedacht werden.

Die CDU macht sich stark für eine intelligente Beeinflussung und Steuerung des vorhandenen Verkehrs durch ein gezieltes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement, u. a. durch:

- „Grüne Welle“ in der Friedhofstraße und ggf. weiteren Straßen
- Optimierung von Ampelschaltungen durch verkehrsabhängige Steuerungen Busbeschleunigungen durch Bevorrechtigung an Ampelanlagen
- Weiterentwicklung des vorhandenen, stationsgebundenen Carsharing-Angebots zu einem Free Floating Carsharing-Modell, das stationsungebunden ist.
- Verknüpfung von Verkehrssystemen (z. B. ÖPNV / Radverkehr / Mobilitätsstationen / etc.)

Wir erleben eine spürbare Veränderung in der Mobilität. Die Bedeutung des Radverkehrs wird weiter zunehmen. Wir wollen umweltfreundliche Verkehrsarten weiterhin stärken. Wir stehen für eine Steuerung und Verlagerung der auftretenden Kraftverkehre, nicht für Verdrängungspolitik.

Mit uns gibt es die Gewährleistung eines sicheren und leistungsfähigen Verkehrsablaufs. Wir wollen die Mobilität für alle, mit dem Verkehrsmittel ihrer Wahl, gewährleisten.

Um diese Ziele umzusetzen, verfolgen wir im Straßenverkehr diese Ansätze:

- Verbesserung der Gesamtsituation für alle Verkehrsteilnehmer
- Verkehrsverlagerung in weniger sensible Bereiche ohne für die Gesamtstadt Mehrverkehr zu erzeugen
- Einsatz von moderner Verkehrsleittechnik zur Steuerung der Verkehrsströme und damit einhergehender Verbesserung der Verkehrsabläufe (Vermeidung von Staubildungen). Hier bietet biete die Digitalisierung gerade für den Verkehr erhebliche Vorteile. Das beginnt bei

„schlauen“ Ampelschaltungen und geht bis zu digitaler Parkplatzsuche, die vermeiden könnte, dass die Autos unnötigen Parksuchverkehr erzeugen.
- Vorrang der Verkehrssicherheit, insbesondere für den nicht motorisierten Verkehr

Wir setzen uns weiter ein für:

- Lärmschutzmaßnahmen an der A3 (Gravenbruch) und an der B 44 (Zeppelinheim)
- Geschwindigkeitsbegrenzung auf der L 3117 (Gravenbruch).

5.3 Umwelt und Klimaschutz

Umweltschutz ist für die CDU eine Selbstverständlichkeit. Die Bewahrung der Schöpfung ist nicht nur ein Leitgedanke unseres Weltbilds, sondern in allen Umweltbereichen zunehmend auch Lebens- und Überlebensschutz. Um dieser wichtigen Aufgabe gerecht zu werden, müssen vielfältige Belastungen von Luft, Boden und Wasser erkannt, und soweit wie möglich reduziert werden. Wir setzen dabei weniger auf Verbote als auf den beschleunigten Einsatz intelligenter, energiesparender und Emissionsvermeidender Technik. Wir unterstützen beispielsweise das Zero Waste Konzept, um die Menge des Restmülls weiter zu reduzieren. Wichtig ist dabei auch der Schutz natürlicher Ressourcen, zu denen in der Stadt nicht zuletzt auch Bebauungs- und Verkehrsflächen gehören. Wir wollen eine humane und naturnahe Gestaltung, bei der die Flächen effektiv genutzt und entlastet werden.

Die Stadt Neu-Isenburg befindet sich in der Mitte des Rhein-Main-Gebietes. Durch unsere unmittelbare Nähe zu den angrenzenden Autobahnen, einem dichten Schienennetz, dem Frankfurter Flughafen und der Müllverbrennungsanlage Offenbach ist Neu-Isenburg einem hohen Maß an Lärm, Abgas- und Schadstoffbelastung ausgesetzt.

Gerade deshalb setzt sich die CDU für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage ein. Der hohe Waldanteil als natürliches Naherholungsgebiet hat daher einen hohen ökologischen Stellenwert, den es zu schützen gilt. Gerade dem durch den Klimawandel eingetretener Schaden in den Wäldern muss in den kommenden Jahren, durch geeignete Maßnahmen Rechnung getragen werden.

Ein weiterer Ausbau des Frankfurter Flughafens ist nach wie vor unvereinbar mit den Interessen der Stadt Neu-Isenburg. Daher hat die CDU Neu-Isenburg den Flughafenausbau immer abgelehnt. Wir müssen aber auch der Realität ins Auge schauen und akzeptieren, dass wir den Ausbau leider nicht verhindern konnten. Dennoch kämpfen wir weiter für ein Nachtflugverbot von 22.00 Uhr bis 6.00 Uhr. Im Positionspapier der Stadt Neu-Isenburg, das die CDU nachhaltig unterstützt, wird u. a. eine jährliche Lärmminderung um 0,4 dB(A) gefordert. Außerdem soll die angestrebte Lärmobergrenze an den Flugplan gekoppelt werden. Es dürfen nur zusätzliche Flüge aufgenommen werden, wenn dies mit der Einhaltung der Lärmobergrenze einhergeht.

Zum Schutz der Bevölkerung des Ortsteils Zeppelinheim tritt die CDU auch weiterhin für die Verminderung von jeglicher Art von Bodenlärm auf dem Frankfurter Flughafen ein, zum Beispiel durch eine zukünftige Nutzung von Schleppfahrzeugen mit Elektromotor. Das im Bau befindliche Terminal 3 muss zwingend mit einer eigenen Haltestelle an den öffentlichen Schienenverkehr angebunden werden, die Erschließung darf nicht nur über das Personentransportsystem oder mit dem Bus über Zeppelinheim erfolgen. Daher erwarten wir, dass aus den Planungsverträgen zwischen dem Land Hessen

und der DB Netz AG am Ende auch die Anbindung des Terminals 3 über die Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim mit einem eigenen Gleisanschluss erfolgt.

Wir begrüßen die Aktivitäten des Expertengremiums Aktiver Schallschutz des Forums Flughafen/Region Frankfurt am Main. Wir sprechen uns für die Erweiterung des aktiven Lärmschutzes aus. Wir fordern weitere aktive Schallschutzmaßnahmen und die weitere Teilnahme am Flughafenmonitoring. Wir sind gegen belastende An- und Abflugrouten: Wir setzen uns für weiteren Lärmschutz für die Kernstadt und die Stadtteile ein.

Nachhaltiges Handeln in der Umwelt- und Energiepolitik ist unser Ziel. Hierfür haben wir für die Jahre 2021 bis 2023 eine befristete Stelle eines Klimaschutzmanagers eingerichtet, der entsprechende Handlungsvorschläge erarbeiten soll, die von STVV beschlossen werden müssen. Der entscheidende Faktor beim Thema Energieeinsparung bleibt jedoch der Mensch.

Unter der CDU hat sich die Stadt Neu-Isenburg in den letzten Jahren massiv für die Reduzierung der CO_2-Emmissionen eingesetzt. Unser Ziel ist eine Reduzierung des CO_2-Ausstoßes um 10% alle 5 Jahre. Mit der Bürgerenergiegenossenschaft eG haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, mit einer attraktiven Verzinsung in Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden zu investieren. Die Anlagen auf dem Rathaus und dem DLB waren schnell ausverkauft. In Verbindung mit dem Energienetzwerk Neu-Isenburg konnte so schon viel zum Wohle der Umwelt umgesetzt werden.

Der Immobilienbestand der Stadt wurde mit erheblichen Mitteln weiter modernisiert. Dabei wurde insbesondere der Einsatz erneuerbarer Energien geprüft und besonderer Wert auf gute Dämmung gelegt, damit möglichst wenig Energie verbraucht wird. In regelmäßigen Energieberichten über alle städtischen Liegenschaften und die Häuser der GEWOBAU hat die Stadt die Fortschritte dokumentiert und die weiteren Maßnahmen langfristig geplant.

Durch den ausschließlichen Verbrauch von Ökostrom bei der Neu-Isenburger Straßenbeleuchtung wird weiterhin Jahr für Jahr Emissionen eingespart. Zudem gibt es Umtauschprogramme bei der Straßenbeleuchtung auf neueste in LED-Technik und Austauschprogramme bei den Ampeln.

Bis 2022 sollen alle (insgesamt 2670 Leuchten mit HQL) Lampen, das sind 57 Prozent aller eingesetzten Leuchtmittel, ausgetauscht werden. Dies entspricht einer geschätzten Gesamtinvestition von ca. 1,5 Mio. Euro. Kompensiert wird dies durch geschätzte 72.000,- Euro p.a. Einsparung bei den Energiekosten nach Abschluss der Maßnahme.

Investitionen in energetische Sanierungen von Gebäuden, wie zum Beispiel die Rathaussanierung, waren und werden immer ein Anliegen der CDU sein. Genau aus diesem Anlass wurde über die konkreten Sanierungspläne für städtische Gebäude hinaus zusätzlich ein pauschaler Ansatz für die energetische Sanierung im Haushalt von der CDU durchgesetzt.

Die CDU steht in der Umweltpolitik weiterhin für Folgendes ein:

- Weiterführung der Maßnahmen zur energetischen Sanierung städtischer Liegenschaften und Liegenschaften der GEWOBAU.
- Erhalt und Schutz von Wald, Biotopen, Naturschutzgebieten sowie die Entwicklung von Grün- und Freizeitflächen in Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden.
- Konstruktive Zusammenarbeit der Stadt mit den Neu-Isenburger Umweltschutzverbänden.

- Schutz der Wasservorräte und Sicherstellung einer dauerhaft hervorragenden Trinkwasserversorgung durch die Stadtwerke.
- Weiterführung des notwendigen Kanalsanierungsprogramms des DLB.
- Reduzierung von Plastiktüten in den Neu-Isenburger Geschäften.
- Entsiegelung von Flächen dort wo sinnvoll und möglich.

Unsere Unterstützung gilt auch weiterhin der Sperrmülleinsammlung auf Abruf zur Vermeidung von „wilden Abfallablagerungen“ sowie der hervorragenden Abfallentsorgung durch den DLB. Die bürgerfreundliche Annahme von Grünschnitt, Müll und Wertstoffen auf dem vorbildlich ausgestatteten Betriebshof trägt darüber hinaus zum Umweltschutz bei.

Seit April 2015 ist die Biotonne in Neu-Isenburg im Einsatz. Die Abfälle werden zur Rhein-Main Biokompost GmbH in Frankfurt gebracht. In einem Kombinationsverfahren aus Vergärungs- und Kompostiertechnik werden in der Anlage sowohl hochwertige Komposterden als auch Biogas erzeugt, welches in Strom und Wärme umgewandelt wird. Die wöchentliche Leerung der Biotonne in den Sommermonaten findet auch weiterhin unsere Zustimmung. Auch künftig setzen wir uns für ein bürgerfreundliches und verlässliches Abholsystem des Mülls in unserer Stadt zu moderaten Preisen ein.

6. Neu-Isenburg lebenswert

6.1 Sicherheit und Ordnung

Sicherheit und Ordnung gehörten schon immer zur Kernkompetenz der CDU. Sozialer Friede, Innere Sicherheit und ein stabiles Gemeinwesen sind wesentliche Voraussetzungen, um das hohe Niveau an Lebensqualität für die Menschen in Neu-Isenburg zu erhalten. Sicherheit muss von den Menschen als Garant für individuelle Freiheit, Vielfalt und Entfaltungsmöglichkeiten erlebt und empfunden werden können. Unser Ziel ist es daher, sowohl die objektive Sicherheit in Neu-Isenburg als auch das subjektive Sicherheitsempfinden unserer Einwohner, aber auch unserer Besucher weiter zu gewährleisten.

Neu-Isenburg ist eine sichere Stadt. Das ist nicht zuletzt das Verdienst der CDU, die das Thema Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger seit vielen Jahren konsequent verfolgt. Damit das auch so bleibt, entwickeln wir unsere Sicherheits-Strategie, angepasst an die aktuellen Gegebenheiten, fort. Dabei ist uns wichtig, weiterhin in die notwendigen Personal- und Sachmittel zu investieren und neue technische
Möglichkeiten frühzeitig als Chance zu begreifen und praktisch zu nutzen.

Wir machen uns für eine Weiterführung des Streetworkerprojekts stark. Wir wissen, dass es sich langfristig lohnt, in diese Form der Sozialarbeit zu investieren, damit gerade Jugendliche aus problematischen Verhältnissen nicht auf die schiefe Bahn geraten. Eine kluge und vorausschauende Präventionsarbeit soll Menschen aus prekären Verhältnissen helfen, Partizipationschancen bieten und gefährdete Gruppen unserer Gesellschaft vor dem Abrutschen in Kriminalität und Arbeitslosigkeit bewahren.

In Neu-Isenburg haben wir in den vergangenen Jahren eine Vielzahl erfolgreicher Maßnahmen weiter umgesetzt oder auf den Weg gebracht, wie z.B. das Projekt „Nachbarn Schützen Nachbarn“, den freiwilligen Polizeidienst, die Mobile Jugendarbeit mit den Streetworkern, die abendlichen „Citystreifen“ in den Sommermonaten und am Wochenende oder den Beitritt in das KOMPASS Programm des Landes. Dies spiegelt sich auch in den sinkenden Fallzahlen der Kriminalstatistik der letzten
Jahre wider, die seit 5 Jahren rückläufige Fallzahlen sowie eine steigende Aufklärungsquote attestiert. Das heißt: Neu-Isenburg ist objektiv sicherer geworden. Vor allem die Wohnungseinbrüche konnten auch durch die enge Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei deutlich reduziert werden.

Die CDU unterstützt ausdrücklich die intensive Zusammenarbeit zwischen der Polizei und der Stadt, u. a. im Präventionsrat, dem Streetworker Projekt sowie in weiteren Arbeitsgruppen. Die weiteren Kriminalpräventionskonzepte, wie z.B. Nachbarn schützen Nachbarn, finden ebenfalls die volle Unterstützung der CDU und sollen weiterverfolgt werden.

Die städtische Ordnungsbehörde und die Polizei werden durch Mitarbeiter des freiwilligen Polizeidienstes unterstützt. Hierbei handelt es sich um Bürgerinnen und Bürger, die nach Ausbildung durch die Polizei als Fußstreifen auf ehrenamtlicher Basis zur Verstärkung des Sicherheitsgefühls beitragen. Das ehrenamtliche Engagement von Neu-Isenburgern im freiwilligen Polizeidienst wird von der CDU ausdrücklich unterstützt und gefördert. Den Bürgerinnen und Bürgern stehen mit diesem Angebot zusätzliche Ansprechpartner im Bereich Sicherheit und Ordnung zur Verfügung. Weiterhin haben wir beschlossen, die Anzahl der Mitarbeiter der städtische Ordnungsbehörde zu erhöhen, damit sich das sogenannte Ordnungsamt dadurch intensiver den vielfältigen Aufgaben widmen und noch mehr öffentliche Präsenz sicherstellen kann.

An stark frequentierten Plätzen, wie z.B. dem Bahnhof, können wir uns auch den Einsatz von moderner Videoüberwachung im öffentlichen Raum vorstellen. Wir sprechen uns auch für die Prüfung von innovativen Pilotprojekten mit Künstlicher Intelligenz (KI) ohne Datenspeicherung aus. Intelligente Videobeobachtung erkennt sicherheitskritisches Verhalten und gesundheitliche Notfälle schon im Frühstadium. Das System sendet eine Warnmeldung an das jeweilige Lagezentrum, das die Situation beurteilt und Sicherheits- oder Rettungsmaßnahmen einleiten kann.

Die öffentliche Beleuchtung in einer Stadt dient nicht allein der Verkehrssicherheit. Bei Dunkelheit trägt eine angemessene Beleuchtung im öffentlichen Raum wesentlich zur objektiven und subjektiven Sicherheit der sich darin aufhaltenden und fortbewegenden Menschen bei. Deshalb werden wir uns weiter für ein Lichtkonzept einsetzen, das die Möglichkeiten innovativer Technik ausschöpft.

Auch wenn jüngste Polizeistatistiken belegen, dass Neu-Isenburg immer sicherer wird, ist dennoch für uns alle spürbar, dass das subjektive Sicherheitsempfinden der Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadt abnimmt. Wir nehmen es ernst, wenn sich Bürgerinnen und Bürger gerade in den Abendstunden und nachts in bestimmten Bereichen unwohl fühlen. Die subjektive wie die objektive Sicherheit ist jedoch mehr und mehr auch ein Standortfaktor für eine Stadt und entscheidet über Zu- und Wegzug von Bürgerinnen und Bürgern oder gar die Ansiedlung von Gewerbebetrieben.
Uns gehen Überzeugung und Vorbeugung vor Repression, aber auch durch regelmäßige und intensive Kontrollen werden die öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie die Sauberkeit der Stadt gefördert. Kontrolliert werden dabei regelmäßig der ruhende und fließende Verkehr, auch in den Ortsteilen, die Radfahrer, vor allem wegen fehlendem Licht oder dem Fahren auf Gehwegen, Baustelleneinrichtungen, die Einhaltung der Straßenreinigungssatzung inklusive Winterdienst, Laubentfernung und Grünschnitt. Die Kontrollen gelten ebenfalls den Hundehaltern bzw. der Beseitigung der Hinterlassenschaften ihrer Hunde. Unsere Bürgerinnen und Bürger können zu Recht erwarten, dass alle Arten von Ordnungswidrigkeiten nicht weniger konsequent verfolgt werden als beispielsweise Parkverstöße.

Die hervorragende Arbeit des Roten Kreuzes, des THW und der Freiwilligen Feuerwehren in der Kernstadt und in Zeppelinheim sind wichtige Faktoren für die Sicherheit in unserer Stadt. Wir erkennen die Leistungen aller Organisationen, die die Einsatzkräfte zum Wohl der Menschen in Neu-Isenburg und den Stadtteilen erbringen, dankbar und mit großer Wertschätzung an. Sie sind für die Allgemeinheit unverzichtbar. Sie gewährleisten das „Funktionieren unserer Stadt“ auf den Kernfeldern öffentliche Daseinsvorsorge, Sicherheit und Ordnung. Wir werden uns für Respekt und Wertschätzung und zugleich gegen Werteverfall, Verrohung, Gewalt und Gewaltbereitschaft in Neu-Isenburg einsetzen.

Auch in den kommenden Jahren werden wir ausreichende Mittel für moderne Gebäude, deren Ausstattung, Rettungsmittel (Fahrzeuge) sowie ausreichend und gut ausgebildetes Personal zur Verfügung zu stellen, damit schnelle und fachlich qualifizierte Hilfe für unsere Bürgerinnen und Bürger auch in der Zukunft stets gewährleistet werden kann.

6.2 Sauberkeit

Sauberkeit ist auch ein Basiselement der Prävention. Nur in einer sauberen Stadt fühlen Menschen sich wohl. Spucken, achtlos Müll wegwerfen oder das Sprühen von Graffitis stellen ein Verhalten dar, das wir schon im Kleinen missbilligen. Wenn wir kleinere Regelverstöße konsequent verfolgen, können wir größere Regelverstöße vermeiden. Langfristig können wir so ein Klima in unserer Stadt schaffen, in dem wir uns alle wohl

fühlen, weil wir merken, dass Sauberkeit einen Stellenwert hat, der geachtet wird.

Die Sauberkeit auf unseren Straßen und Plätzen ist uns ein großes Anliegen und wird mit großem Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dienstleistungsbetriebs (DLB AÖR) gewährleistet. Dennoch ist unser angestrebter Zielzustand einer sauberen Stadt noch nicht erreicht, deshalb werden wir uns hier weiter verstärkt engagieren.

Wir wollen das Bewusstsein für die Eigenverantwortung beim Thema Sauberkeit stärken Dazu gehört zum Beispiel, dass Müll in die vorhandenen Behälter entsorgt wird, Tauben nicht gefüttert werden und Zigarettenstummel nicht auf den Boden gehören. Schmutz und Unsauberkeit entstehen auch durch Gleichgültigkeit und Bequemlichkeit.

Leider ist gerade in Zeiten der Corona-Pandemie eine verstärkte Vermüllung des öffentlichen Raums zu beobachten, hier wollen wir mit mehr Personal, in Verbindung mit einem entsprechend erhöhten Maschineneinsatz, für eine schnellere Entsorgung der Hinterlassenschaften Rechnung tragen, auch nach der Corona-Pandemie.

Wir wollen das Verhalten von Müllsünderinnen und Müllsündern ändern. Das geht nur mit verschärften Kontrollen durch städtische Ordnungskräfte und mit empfindlichen Bußgeldern.

Erfolgreiche Aktionen wie zum Beispiel der Frühjahrsputz tragen dazu bei, dass das Umweltbewusstsein in Neu-Isenburg stetig gestiegen ist. Daher finden solche Aktionen unseren Zuspruch. Schulen sollten hierbei noch verstärkt eingebunden werden.

Wir befürworten das Aufstellen von intelligenten Abfallkörben mit Sensoren für eine bedarfsgerechte Leerung sowie die schrittweise Einführung von unterirdischen Altglascontainern.

Wir setzen uns für eine Ausweitung des bestehenden Patenschafts-Modells für öffentliche Bäume ein und wollen das erfolgreiche Stadtkümmerer-Projekt ausweiten.

Es ist uns ein besonderes Anliegen die Sauberkeit auf den Spielplätzen zu erhöhen.

6.3 Digitalisierung

Unser Leben wird täglich digitaler und gerade die Corona-Pandemie hat in vielen Bereichen zu einem Digitalisierungsschub gesorgt. Das betrifft die Daseinsvorsorge, Bildungsangebote und Dienstleistungen, aber auch die Vermittlung von Nachrichten und Informationen. Die Digitalisierung ist aber kein Selbstzweck, sondern soll das Leben der Bürgerinnen und Bürger erleichtern und unterstützen.

Eine Voraussetzung für die Teilhabe an dieser Entwicklung ist ein Breitbandanschluss, der heute zur Grundversorgung wie ein Strom- oder Wasseranschluss gehört. Nach den umfassenden Ausbaumaßnahmen in den vergangenen Jahren hat nahezu jedes Unternehmen und jeder Haushalt Zugang zu einem Glasfaseranschluss, denn Neu-Isenburg war eine der ersten zehn Städte in Deutschland und die erste Stadt in Hessen, die von der Telekom mit einem Glasfasernetz bis in die Wohnung oder das Unternehmen versorgt wurde. Als Folge unserer Antragsinitiative aus dem Jahr 2018 „Neu-Isenburg wird zur Smart City“ befinden sich bereits die ersten Maßnahmen in der Umsetzung. So wurden bereits an zentralen Orten kostenlose WLAN Hotspots eingerichtet, wo Nutzer von Smartphones, Tablets und Laptops, ohne vorherige Registrierung und ohne Kosten im öffentlichen WLAN surfen

können. Dieses Angebot soll gegebenenfalls mit Unterstützung externer Partner kontinuierlich ausgebaut werden.

Wir befürworten auch weiterhin die Bewerbung für das Förderprogramm „Smart Cities made in Germany“. Im Rahmen dieses Förderprogramms soll eine umfassende Strategie entwickelt werden, wie Neu-Isenburg auch im Feld der Digitalisierung eine führende Rolle einnehmen kann. Unser Ziel ist es, mit Hilfe der digitalen Technik Neu-Isenburg fortschrittlicher, lebenswerter und sozialer zu machen. So ist es bereits gelungen, eine Vielzahl von Verwaltungsdienstleistungen auch in digitaler Form anzubieten, wie z.B. der Bezug der Anwohnerparkausweise.

Bei uns steht bei allen Entscheidungen der Mensch im Vordergrund, daher soll in allen Bereichen niemand gezwungen werden, die digitalen Angebote zu nutzen. Wir treten dafür ein, dass auch zukünftig alle Dienstleistungen der Stadt auch in der klassischen, analogen Form Verfügbar sind.

7. Kultur und Sport

7.1 Kultur

Kunst und Kultur gehören ganz selbstverständlich und untrennbar zu Neu-Isenburg. Das breit gefächerte kulturelle Angebot prägt unsere Stadt. Die CDU Neu-Isenburg fühlt sich der Kultur und der Bildung besonders verpflichtet, weil sie für das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt von großer Bedeutung sind, individuelle schöpferische Kräfte und menschliche Begegnungen fördern und im kommunalen Wettbewerb einen nicht zu unterschätzenden Standortfaktor darstellen. Seit fast 25 Jahren stellt die CDU zudem den Dezernenten für Kultur- und Sport.

Neu-Isenburg zeichnet sich durch eine vielfältige Kulturlandschaft aus und ist stolz auf seine Künstlerinnen und Künstler, die durch Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Musik, Theater, Tanz und Literatur unsere Stadt bunter und interessanter machen. Die CDU möchte sich dafür einsetzen, bestehende Ausstellungsflächen und Veranstaltungsorte zu erhalten und neue Orte für Kunst und Kultur zu erschließen. Wir möchten die Kultur als Bildungsstätte für die Ergänzung des schulischen Lernens erleben lassen. Kultur soll den Kindern und Jugendlichen die Begegnung – unabhängig vom familiären Hintergrund und Wohnumfeld – ermöglichen. Die CDU möchte die Kultur als Grundversorgung für alle Generationen weiterhin dauerhaft sichern.

Die CDU steht daher hinter dem umfangreichen kulturellen Angebot des Kulturamtes in den Bereichen Schauspiel, Komödie, Musiktheater, Oper und Operetten und begrüßt die Theateraktivitäten für Kindergartenkinder, Schulkinder und Jugendliche, um sie möglichst frühzeitig an Theater, Kunst und Kultur heranzuführen und somit ihre Bildungsfähigkeiten zu fördern. Dies gilt gleichermaßen für die Konzerte der klassischen Musik bis hin zu Jazz-, Rock- und Popkonzerten in der Hugenottenhalle, die in der Rhein-Main-Region nach wie vor als „kultureller Leuchtturm“ gilt.

Wir werden auch künftig das umfangreiche und vielfältige Kulturprogramm in unserer Stadt sichern und weiterentwickeln, besonders liegt uns die Förderung und Unterstützung hiesiger Kulturinitiativen am Herzen, die wir auch zukünftig unterstützen wollen.

7.1.1. Ein neues Kultur und Bildungszentrum

Wir haben uns auf den Weg gemacht die Hugenottenhalle sowie die Stadtbibliothek als zentrale Einrichtungen des Isenburger Kultur- und Bildungsangebotes, zu einem Kultur-und Bildungszentrum für alle Isenburger Bürgerinnen und Bürger generationen-übergreifend weiterzuentwickeln. Sicherung und Anpassungen auch baulicher Art an gesellschaftliche als auch technologische Veränderungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger sind hierbei unser Ziel. Mit unseren im Dezember 2020 gefassten Beschlüssen können nun die nächsten Planungsschritte auf dem Weg zur Umsetzung erfolgen. Die nächsten Schritte sind die Ermittlung des Raumbedarfs und Art und Umfang von

Raumausstattung für die verschiedenen Bereiche und mögliche Kooperationspartner. Auch wesentliche Zusammenhänge, wie z. B. gestalterischer, städtebaulicher, funktionaler, technischer, ökologischer und wirtschaftlicher Art werden nun erarbeitet.

7.1.2. Wir fördern kulturelle Eigeninitiativen

Ein besonderes Anliegen der CDU ist es, kulturelle Eigeninitiativen zu fördern, weil sich darin persönliches Engagement widerspiegelt, individuelle und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten beim einzelnen oder in der Gruppe geweckt und neue Begegnungen ermöglicht werden.

Zu nennen sind in diesem Zusammenhang u. a. die Unterstützung des Vereins für Geschichte, Heimatkunde und Kultur (GHK), des Forums zur Förderung von Kunst und Kultur (FFK) mit der Franz-Völker und Anny-Schlemm-Gesellschaft, der Philharmonischen Gesellschaft, des Äppelwoitheaters, des Mundarttheaters und der Kunstbühne Neu-Isenburg.

Alle Vereine und Gruppierungen verfügen jenseits vom üblichen Kulturbetrieb über anspruchsvolle Konzepte und Veranstaltungsreihen, die Anerkennung verdienen und unter Beibehaltung des bisherigen Anspruchsniveaus unsere Unterstützung verdienen.

7.1.3. Die Volkshochschule und die Musikschule Neu- Isenburg sind Spitze

Die Volkshochschule und die Musikschule Neu-Isenburg nehmen mit ihren vielfältigen Bildungs- und Musikangeboten im Kreis Offenbach seit Jahren eine Spitzenposition ein. Beide Einrichtungen zeichnen sich durch ihr vielfältiges Kursangebot und ihre hohe Leistungsfähigkeit aus. Sie sind für die Stadt auf dem Gebiet der Fortbildung und der musikalischen Aus- und Weiterbildung unverzichtbar geworden.

Die CDU wird daher beide Einrichtungen weiterhin in besonderem Maße fördern und unterstützen.

7.1.4. Stadtbibliothek mit ihrem Bildungsangebot hessenweit vorn

Öffentliche Bibliotheken leisten in der Stadt unverzichtbare Kultur- und Bildungsarbeit.

Die Stadtbibliothek Neu-Isenburg ist mit ihren Zweigstellen im Westend, in Gravenbruch und in Zeppelinheim und mit mehr als 150.000 Besuchern sowie über 355. 500 Ausleihen pro Jahr ein beliebter barrierefreier Lern- und Begegnungsort. Sie trägt in vorbildlicher Art und Weise zur Information und Freizeitgestaltung für die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen und Altersgruppen bei.

Sie verfügt mit vielen interessanten Lesungen und Leseförderungsveranstaltungen für Jung und Alt über ein ungewöhnlich umfangreiches Bildungsangebot mit modernen Kommunikationstechnologien wie z. B. der jüngst umfangreich erweiterten „Onleihe“, in der über 250.000 Medien ausgeliehen werden können, und einem freien W-LAN. Diese Entwicklung wurde möglich durch den Ausbau der

Westendbibliothek, die Erweiterung der Zweigstelle in Gravenbruch und Zeppelinheim sowie der Unterstützung der kirchlichen Büchereien in Gravenbruch.

Ohne Zweifel beruht die beeindruckende Leistungsfähigkeit der Stadtbibliothek auf der Fachkompetenz und Kreativität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek, aber auch auf der finanziellen Unterstützung der politischen Gremien unserer Stadt, durch die all dies gewährleistet werden kann.

Die CDU steht dazu, dass Bibliotheken unverzichtbarer Bestandteil einer Gesellschaft sind, deren Zukunftsfähigkeit von der Bildung ihrer Bürgerinnen und Bürger, der Qualität ihrer Ausbildungssysteme und dem Niveau ihrer Bildungseinrichtungen abhängt. Insbesondere leistet unsere Stadtbibliothek einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung der Integrations- und Bildungsarbeit auch für die Flüchtlinge, die sich in unsere Stadtgesellschaft integrieren wollen.

Der CDU ist bewusst, dass öffentliche Bibliotheken heute Dienstleistungen anbieten, die über ein Ausleihen von Büchern und Literaturvermittlung längst hinausgehen und sich teilweise zu modernen Selbstlernzentren verändert haben. Unter Hinweis auf die Notwendigkeit, Bildung bereits im Kindesalter zu beginnen, wird Bibliotheksarbeit, insbesondere die Leseförderung, mehr und mehr geprägt von der Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen, Eltern und Elternvertretern, um eine wünschenswerte Chancengleichheit zu fördern.

Die CDU wird Neuentwicklungen im Bibliothekswesen stets Rechnung tragen, um nachfolgende Generationen fit für die Zukunft zu machen. Hierzu gehört eine sich stets auf dem Stand der Technik befindliche EDV-Ausstattung und die Einführung eines modernen RFID-Entleihsystems zur Selbstverbuchung und Mediensicherung.

7.1.5. Museumsarbeit im Zeppelinmuseum und im „Haus zum Löwen“ optimieren

Die CDU verfolgt das Ziel, unsere Bürgerinnen und Bürger verstärkt mit der Stadtgeschichte vertraut zu machen und diese lebendig zu gestalten, die kulturelle, wirtschaftliche und soziale Entwicklung unserer Stadt seit ihrer Gründung aufzuzeigen sowie Vereine und Persönlichkeiten, die unsere Stadt besonders geprägt haben, herauszustellen.

Dies ist mit der Erweiterung des Zeppelinmuseums im Rahmen der Renovierung des Zeppelinheimer Bürgerhauses bereits gut gelungen.

Die Konzepte des Zeppelinmuseums und des Stadtmuseums „Haus zum Löwen“ werden, dank des Einsatzes der engagierten Leitung und der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, der angestrebten Zielsetzung vollauf gerecht. Wir können uns vorstellen das Haus zum Löwen, neben der musealen Nutzung, mehr für öffentliche Veranstaltungen zu öffnen.

Es gilt weiterhin beide Museen regelmäßig mit Leben zu erfüllen und immer wieder neue Konzeptionen zu entwickeln, um auch Kinder und Jugendliche mit der Stadtgeschichte vertraut zu machen. Hier sollten auch die Isenburger Schulen weiterhin verstärkt eingebunden werden. Wir wollen, dass noch mehr Kinder das Haus zum Löwen und das Zeppelinmuseum für sich entdecken.

Die CDU wird die Museumsarbeit, die unter Leitung des Kulturbüros stets weiterentwickelt wurde, weiterhin unterstützen, damit das Einzigartige beider Museen in der Metropolregion Rhein-Main die notwendige Aufmerksamkeit findet.

7.1.6. Stadtbelebung steht für Offenheit, Fröhlichkeit und kulturelle Vielfalt

Ziel der Stadtbelebung ist, durch attraktive Veranstaltungen die Bürgerinnen und Bürger zusammenzuführen, sich kennen zu lernen, sich mit ihrem persönlichen Umfeld in der Gemeinde zu identifizieren und nach außen das Image der Stadt zu verbessern und zu steigern.

Die CDU Neu-Isenburg unterstützt daher Stadtteilfeste in Gravenbruch und in Zeppelinheim, freut sich jährlich auf das Altstadtfest und das über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Musikspektakel „Open Doors“, auf das Weinfest, den Tag der Nationen, jeweils zu Beginn des Jahres auf die Isenburger Fastnacht und im Winter auf den Weihnachtsmarkt und die Eisbahn „Isenburg on Ice“.

Diese und andere kulturelle und kulinarische Veranstaltungen auf dem Marktplatz im Alten Ort, auf der Frankfurter Straße, in der Fußgängerzone oder auf dem Rosenauplatz sind Ausdruck der Lebendigkeit, Offenheit, Fröhlichkeit und kulturellen Vielfalt in unserer Stadt. Wirt treten für den Erhalt und die stetige Weiterentwicklung dieser Veranstaltungen ein.

Die CDU Neu-Isenburg bekennt sich zum Isenburger Brauchtum. Der Lumpenmontag und der Fastnachtsumzug sind ein Teil unserer Tradition. Wir unterstützen die Karnevalistinnen und Karnevalisten, den AKVN und dem Lumpenmontagsausschuss bei ihrem Engagement in den Schulen, Kindergärten und Vereinen, denn auch das Brauchtum braucht junge Aktive, um die Attraktivität unserer 5. Jahreszeit zu bewahren.

7.1.7. Wir stärken und fördern die Vereinskultur

Wir sehen in der „IG-Vereine“ einen sachkompetenten Partner und Ansprechpartner, wenn es um Anliegen der mehr als 100 Vereine geht und wir unterstützen seit jeher die umfangreiche und ehrenamtliche Arbeit der Vereine. Sie leisten für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger vorzügliche Arbeit und setzen Maßstäbe für eine einvernehmliche soziale und kulturelle Entwicklung in unserer Stadt.

Das Beibehalten der hohen und beispielhaften Vereinsförderung steht für die Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit der IG-Vereine, der Vereinsvorstände und der Vereinsmitglieder.

Die CDU Neu-Isenburg macht sich auch künftig für eine bedarfsgerechte Vereinsförderung stark.

7.2 Sport

Wir vertreten die Auffassung, dass Anlagen für Sport und sportliche Freizeitgestaltung ein wichtiges Element zur Gesunderhaltung der Bürgerinnen und Bürger sind, gleich ob Senioren, Kinder oder Jugendliche in Vereinen eingebunden sind oder offene Angebote nutzen. Besonders schätzen wir auch

das soziale Engagement der Sportvereine in der Kinder- und Jugendarbeit durch das Zusammenführen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen und Nationalitäten.

Notwendige Investitionen hierfür werden von der CDU im Stadtparlament im Rahmen vernünftiger Haushaltsführung immer mitgetragen, wie zum Beispiel die Erweiterung der TSG-Sporthalle, die Sanierung 400 Meter-Bahn im Sportpark oder die Sanierung des Kunstrasens Zeppelinheim. Hierzu gehört auch die unentgeltliche Nutzung der Einrichtungen durch die Vereine, eine Neu-Isenburger Besonderheit, die ihresgleichen in der Region sucht und im gesamten Land selten zu finden ist

Dank der inzwischen vier Kunstrasenplätze ist das Training der ballspielenden Vereine in allen Sportanlagen auch in Schlecht-Wetter-Perioden möglich. Da aber auch Sportanlagen wie beispielsweise Kunstrasenplätze zu Verschleiß neigen, wollen wir für Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen entsprechende Haushaltsmittel in den nächsten Jahren einplanen. Neben der Sanierung von Sportplätzen, z.B. in Gravenbruch und im Sportpark, erkennen wir den Bedarf für einen zusätzlichen Kunstrasenplatz im Sportpark und haben hierfür die Umwandlung des sogenannten „Hara“ im Blick. Für die zeitnahe Finanzierung hoffen wir auf Fördermittel aus dem Förderprogramm „Corona-Folgen bekämpfen, Wohlstand sichern, Zukunftsfähigkeit stärken“.

Das sanierte Hallenbad mit seinem Saunabereich erfreut sich großer Beliebtheit. Neben Schulen und Vereinen nutzen vor allem die Neu-Isenburger Bürgerinnen und Bürger „ihr“ Hallenbad sehr intensiv. Die Entscheidung, eine Sauna zu betreiben, hat sich als richtig erwiesen. Die Besucherzahlen der Sauna entwickeln sich sehr positiv.

Zukünftig werden weitere Investitionen in das Freibad notwendig sein die manchmal auch im Verborgenen bleiben. Beispielsweise wird die Technik zur Wasseraufbereitung in diesen Monaten erneuert und die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens steht an. Das Planschbecken für die kleinsten Besucher wurde bereits auf den neuesten Stand gebracht. Über weitere Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität soll nachgedacht und die entsprechenden Kosten geprüft werden.

Die Errichtung einer wettkampftauglichen Anlage im Birkengewann gehört weiterhin zu den Zielen der CDU. Hier ist der Kreis als Schulträger einzubinden, da die Anlage auch für den Schulsport genutzt werden soll.

Die CDU wird ich auch weiterhin für den Erhalt und den bedarfsgerechten Ausbau der hervorragenden Sportstätte einsetzen.

7.3 Partnerstädte

Die CDU unterstützt auch weiterhin ausdrücklich die Kerngedanken einer Städtepartnerschaft im Sinne der Völkerverständigung. Hierzu zählen:

- Kultureller und wirtschaftlicher Austausch
- Kennen lernen anderer Kulturen und gesellschaftlicher Gepflogenheiten
- Wiederbelebung von Schüleraustauschen mit den Partnerstädten
- Schulische und berufliche Erfahrungen, Praktika, Ausbildungsangebote
- Städtebotschafter

Die CDU möchte hierbei besonders Aktivitäten von Vereinen, Schulen aber auch von Privatpersonen stärken und setzt auch zukünftig auf einen engen Austausch und persönliche Verbundenheit mit den Partnerstädten.

Neu-Isenburg ist mit sechs (europäischen) Städten verschwistert: Andrézieux-Bouthéon und Veauche (Frankreich), Dacorum Borough (England), Bad Vöslau (Österreich), Weida (Thüringen) und Chiusi (Italien).

8. Unsere Stadtteile

1699 gilt als Gründungsjahr der heutigen Stadt Neu-Isenburg. Am 24. Juli 1699 leisteten 34 französische Familienväter im Offenbacher Schloss Graf Johann Philipp von Ysenburg und Büdingen den Treueeid.

Als Siedlung der Luftschiffer entstand 1937 die selbständige Gemeinde Zeppelinheim, die im Zuge der Gebietsreform 1977 eingemeindet wurde. Somit dehnte sich Neu-Isenburg nun auch zum Westen hin aus.

1960 war Baubeginn für die auf privater Initiative entstehende „Wohnstadt Gravenbruch“. Für beinahe 7.000 Menschen wurde dort auf einer grünen Wiese östlich zwischen der Kernstadt und Heusenstamm eine neue Heimat gebaut.

Heute ist Neu-Isenburg Lebensraum für rund 40.000 Menschen.

8.1 Gravenbruch

Gravenbruch ist ein lebendiger Stadtteil, der auch bei Familien sehr beliebt ist und komplett von Wald umgeben ist.

Der Durchgangsverkehr wird durch die Straßen-Konzeption ferngehalten. Kindergärten, eine Seniorenwohnanlage, Spielplätze, die Zweigstelle des Bürgeramtes und der Stadtbibliothek, das Ladenzentrum 2, der neue gestaltete Forsthausgalerie mit dem neuen, großen Einkaufsmarkt, die Sportanlagen und das Jugendzentrum sorgen dafür, dass es sich in Gravenbruch gut leben lässt. Der Ortsbeirat kümmert sich engagiert um die Belange der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Mit maßgeblicher Unterstützung der CDU wurden viele Projekte zum Wohle Gravenbruchs umgesetzt und auf den Weg gebracht:

- Ausbau der Ganztagsbetreuung an der Ludwig-Uhland-Schule und Einrichtung einer Stadtteilbibliothek mit Bildungszentrum unter Einbeziehung der Kirchengemeinden
- Bedarfsgerechte Erweiterung der Ludwig-Uhland-Schule
- Neubau der evangelischen Kindertagesstätte, mit Erhalt der Polizei- und Verwaltungsstelle.
- Neubau eines Vollsortiment-Supermarkts
- Barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen
- Überprüfung der Parkraumsituation angestoßen
- Aufwertung des Dreiherrnsteinplatzes mit Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Sicherung der Kirchengemeinden durch Neustrukturierung der Liegenschaften

Die CDU setzt sich in Gravenbruch für folgende Ziele ein:

- Lärmschutzmaßnahmen und Temporeduzierung entlang der L3117 und der A3, auch und insbesondere bei einem eventuellen Ausbau der A3, hier sind wirksame Lärmschutzmaßnahmen dringend notwendig.
- Reduzierung des Fluglärms; keine neuen, Gravenbruch belastenden Flugrouten und kein weiterer Ausbau der A3, wenn Gravenbruch nicht vollständig vom zu erwartenden Lärm entlastet wird (z. B. durch geeignete Schallschutzmaßnahmen).
- Ausbau und Modernisierung der Straßenbeleuchtung mit moderner LED-Technik.
- Verbesserung der Parkplatzsituation in Gravenbruch. Hierzu soll auch ein Konzept zur Verbesserung der Stellplatzsituation auf privaten Grundstücken entwickelt werden.
- Besserer Anschluss an das ÖPNV-Busliniennetz und mit Inbetriebnahme der Regionaltangente West (RTW) Anbindung an die RTW Endhaltestelle im Birkengewann
- Anbindung Gravenbruchs bei einer eventuellen Verlängerung der RTW über die Endhaltestelle im Birkengewann hinaus.
- Erhalt und weitere Förderung der vorbildlichen Jugendarbeit in Gravenbruch.
- Integration durch Sport sowie Förderung der lokalen Sportangebote.
- Umwandlung des Kleinspielfelds auf dem Fußballgelände in einen Kunstrasen.
- Weitere Umsetzung des Schulmobilitätskonzept, insbesondere die Umsetzung der verbesserten Sichtfelder an Einmündungen.
- Unterstützung der Interessengemeinschaft-EVO e.V. für eine faire und transparente Preisgestaltung der Fernwärme.

8.2 Zeppelinheim

Zeppelinheim ist eine liebenswerte Gemeinde mit einer guten Infrastruktur, besonderem Charme und eigenem Charakter.

Das Herzstück Zeppelinheims ist zweifellos das Areal rund um das Bürgerhaus: Das Zeppelin-Museum gibt einen umfassenden Einblick in die Geschichte und Entwicklung der Luftschifffahrt. Die Nähe zum Flughafen, dem die Siedlung ihr Entstehen verdankt, wird auch heute noch dadurch deutlich, dass der Stadtteil Zeppelinheim zum Zollgrenzbezirk gehört.

Mit maßgeblicher Unterstützung der CDU wurden viele Projekte zum Wohle Zeppelinheims umgesetzt:

- Weiterführung Wildschutzzaun nach Zeppelinheim nach langwierigen Verhandlungen mit Hessen Mobil
- Ausbesserung Radweg/ Waldweg nach Zeppelinheim
- Sicherstellung der guten technischen Ausstattung der Feuerwehr Zeppelinheim
- Erweiterung der Kindertagesstätte in den Räumen der katholischen Kirche
- Bedarfsgerechte Abdeckung im Kindergartenbereich
- Ausbesserung und Erneuerung von Geh- und Radwegen in Zeppelinheim
- Sicherstellung des Schulstandorts Zeppelinheim
- Erneuerung der Straßenlaternen und Einsatz von LED-Lampen in der Straßenbeleuchtung
- Verbot und Nachverfolgen von LKW-Parken auf den Bürgersteigen im Gewerbegebiet

- Beseitigung von Gefahrgut und Verhinderungen unerlaubter Nutzungen auf dem Gelände der Deutschen Bahn
- Alle Bushaltestellen in Zeppelinheim sind zwischenzeitlich barrierefrei umgebaut.
- Umgestaltung und Aufwertung Dr. Eckener-Platz
- Kontinuierliche Sanierung der Sportanlage und zeitnahe Sanierung des Kunstrasenplatzes

Die CDU verfolgt folgende Ziele für Zeppelinheim:

Zeppelinheim ist zentraler Lebensraum und 'Wohnort' vor allem für Familien. Kindergarten und Schule sind damit wichtiger Bestandteil des Gemeindewesens und Zusammenlebens. Aber auch die nachmittägliche Betreuung ist essentiell für Familien, berufliche Herausforderungen mit der Betreuung und Entwicklung der Kinder in Einklang zu bringen. Daher werden wir uns weiter für die bedarfsgerechte Entwicklung und Ausbau des Kindergartens und der Schule einsetzen, zusätzlich aber auch besonderen Fokus legen, auf die erforderliche nahtlose Ergänzung durch eine nachmittägliche Betreuung.

Zeppelinheim liegt an einem der zentralen Verkehrsknotenpunkte in Deutschland und wird belastetet durch Flug-, Bahn- und Autoverkehr. Wir werden nicht nachlassen uns für den Lärmschutz einzusetzen damit Zeppelinheim weiterhin so lebens- und liebenswert bleibt. Konkret geht es darum den erwarteten massiven Anstieg der Lärmbelastung durch den zusätzlich geplanten Zugverkehr zu verhindern. Wir werden uns daher in das Planfeststellungsverfahren der NBS Rhein/Main – Rhein/Neckar, das in Zeppelinheim vsl. ab dem Jahr 2021 beginnt, aktiv einbringen. Der Ausbau der Lärmschutzwand muss verbindlich festgeschrieben und nicht nur in Aussicht gestellt werden. Neben der Sicherstellung eines ausreichenden Schallschutzes werden wir nachhaltige Strukturverbesserungen im Rad- und Forstwegenetz von und nach Mörfelden-Walldorf einfordern."

Das Fokusthema Fluglärm der letzten Jahre werden wir derweil weiterhin verfolgen und nicht darin nachlassen, in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kreis jede Möglichkeit zu nutzen um die Belastung für Zeppelinheim gering zu halten.

Genauso gilt unser Einsatz einem verbesserten Schallschutz an der B 44 und dem Autobahnzubringer L3262 im Zusammenhang mit der Anbindung des geplanten Terminals 3 sowie einer weiteren Temporeduzierung auf der B44.

Das zunehmende Umweltbewusstsein und der damit verbundene Wunsch nach alternativen Mobilitätslösungen erfordert Veränderungen und Ergänzungen der Mobilität. Der Anstieg von Radverkehr als alternatives aber auch zusätzliches Verkehrsmittel zum Automobil ist eine Realität. Der Ausbau geeigneter Radwege soll dieser Tatsache Rechnung tragen und die Anbindung von Zeppelinheim an die Nachbargemeinden ist in diesem Aspekt verbesserungswürdig. Unser Ziel ist die Umsetzung einer deutlichen Verbesserung dieser Anbindungen mit sicheren und guten Radwegen, als Ergänzung zu den bestehenden Verkehrswegen, die gleichzeitig ein Miteinander schafft und nicht auf Verdrängung setzt.

Wir treten dafür ein die Erneuerung der Straßen und Gehwege, wie bisher, fortzuführen.

Die Wohnortnahe Versorgung mit Produkten des täglichen Bedarfs ist uns weiterhin ein Anliegen. Wir wollen daher ein SB-Ladenkonzept wie z.B. "Teo" von Tegut oder eines ähnlichen Projekt, für Zeppelinheim prüfen und nach Möglichkeit umsetzen.

Wir verfolgen das Ziel die Parkplatzsituation im Ortsgebiet zu verbessern. Hierzu gehört auch die Vermeidung von Dauerparkern, die die Straßen Zeppelinheims als Urlaubsparkplatz verwenden.

Die CDU setzt sich für die Verbesserun der ÖPNV-Anbindung Zeppelinheims ein. Eine bessere Anbindung an den Flughafen ist dabei unerlässlich, hierzu gehört auch die Prüfung eines Halts der Buslinie

64 im Ortsgebiet. Große Änderungen im Straßenraum, wie z.B. den Bau eines Kreisverkehrs, stehen wir, in diesem Zusammenhang, grundsätzlich kritisch gegenüber. Das im Bau befindliche Terminal 3 muss jedoch zwingend mit einer eigenen Haltestelle an den öffentlichen Schienenverkehr angebunden werden, die Erschließung darf nicht nur über das Personentransportsystem oder mit dem Bus über Zeppelinheim erfolgen. Daher erwarten wir, dass aus den Planungsverträgen zwischen dem Land Hessen und der DB Netz AG am Ende auch die Anbindung des Terminals 3, über die Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim, mit einem eigenen Gleisanschluss erfolgt.

Die in Zeppelinheim etablierten Grünschnittboxen sollen auch weiterhin erhalten bleiben.

Wir wollen eine Zielgerichtete Weiterentwicklung beider Gewerbegebiete vorantreiben, inklusive der Ansiedlungen eines Hotels im Gewerbegebiet West.

9. Der Kreis Offenbach und die Metropolregion Frankfurt Rhein Main

Unsere Stadt ist Teil des Kreises Offenbach und der Region Rhein-Main. Neu-Isenburg ist die mit Abstand wirtschaftsstärkste Stadt im Kreis und eine der bedeutendsten im Rhein-Main-Gebiet.

Eine jahrzehntelange gute Politik in dieser Stadt, besonders in den über vier Jahrzehnten unter Führung der CDU, haben dies ermöglicht und begründen den hervorragenden Ruf, den der Standort Neu-Isenburg allenthalben über die Stadtgrenzen hinaus genießt.

Die CDU hat sich immer zum Kreis Offenbach bekannt und hat dessen Entwicklung maßgeblich an prominenter Stelle mit Kreistagsabgeordneten und Kreisausschussmitgliedern aus Neu-Isenburg mitgestaltet. Ein Ergebnis dieses Engagements ist sicherlich auch die erfolgte Wiederwahl unseres ehemaligen Bürgermeisters Oliver Quilling mit einem sehr klaren Ergebnis zum Landrat des Kreises im September 2015. Wir werden unseren kompetenten und beliebten Landrat auch mit aller Kraft, auf dem Weg zu einer Wiederwahl im Jahr 2021, unterstützen.

Hier setzt er seine erfolgreiche Arbeit zusammen mit unserer Ersten Kreisbeigeordneten Claudia Jäger fort und braucht dazu unsere Unterstützung durch eine starke Anzahl von engagierten und erfahrenen CDU-Abgeordneten aus seiner Heimatstadt Neu-Isenburg, der er weiterhin eng verbunden ist.

Der Kreis Offenbach ist ein starker Landkreis, der weiterhin alle Anstrengungen unternimmt, in Hessen an der Spitze zu bleiben.

Gerade in den Bereichen Schule und Bildung, Wirtschaft und Arbeit sowie des bürgerschaftlichen Engagements und der Kultur ist dabei besonders intensiv gearbeitet worden, um unsere Stellung in der Region auszubauen. Nicht der schnelle Erfolg ist dabei wichtig, sondern ein grundsätzlicher, struktureller Ansatz, der die Leistungsfähigkeit des Kreises auch in Zukunft dauerhaft sichert.

Beispielhaft ist, dass es gelang, alle Schulen des Kreises in nur fünf Jahren komplett zu renovieren, zu sanieren oder auszubauen. Wir sind heute weiterhin Spitze in Hessen. Alle Schulgemeinden – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer - sind für die Topausstattung unserer Schulen überaus dankbar. Es gibt bundesweit kaum einen Kreis, in dem so hervorragende Schulbauten anzutreffen sind. Und auch in Zukunft werden wir in die Schulen investieren, so werden für rund 100 Mio. € rund 19 Schulen erweitert und fünf Schule komplett neu errichtet. Auch Neu-Isenburg hat an mehreren Schulstandorten hiervon enorm profitiert.

Das ehrenamtliche Engagement, der Sport und die gesamte kulturelle Landschaft genießen einen hohen Stellenwert und werden beispielhaft unterstützt und gefördert. Sie machen den Kreis Offenbach einzigartig.

Die Entscheidung, die Kreiskrankenhäuser an den privaten Betreiber Asklepios zu übertragen, hat zu einer Stabilisierung und überaus positiven Entwicklung der Krankenhäuser geführt, die der Kreis selbst nicht hätte bewerkstelligen können. In der Corona-Pandemie ist das Krankenhaus in Langen ein Corona-Stützpunkt geworden und Versorgt auch Patienten über das Kreisgebiet hinaus.

Um den Kreis als einen attraktiven Wirtschaftsstandort zu halten, der auch in Zukunft bestens bestehen kann, wurde und wird viel getan. Das Kreisweites Wirtschaftsförderungskonzept unter Beteiligung aller kreisangehörigen Gemeinden und der IHK soll stetig weiterentwickelt werden. Auch wurde der Breitbandausbau für das gesamte Kreisgebiet vorangebracht.

Die CDU im Kreis Offenbach steht für eine praxisnahe, bürgerfreundliche Politik. Sie hat in der großen Koalition als größte Fraktion im Kreistag die Impulse gegeben und die Richtung der Politik bestimmt.

Wir stehen ein für die weitere Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Kreises in der Region Rhein-Main, für eine ausgewogene und weiterentwickelte Infrastruktur, für eine konsequente Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements in Sport, Kultur und Freizeit, für eine ausgewogene Sozialpolitik, die gerade auch die Hilfe zur Selbsthilfe stärkt, für mehr Lebensqualität durch mehr Sicherheit und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen.

Wir treten für die Erhaltung eines ausgewogenen ÖPNV-Angebots für Neu-Isenburg im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplans für den Kreis Offenbach ein.

10. CDU – Gemeinsam für Neu-Isenburg

Lebensqualität und wirtschaftlicher Erfolg sind in unserer Stadt zuhause und stehen nicht im Gegensatz zueinander. Neu-Isenburg ist eine familien- und wirtschaftsfreundliche Stadt. Dies wäre ohne die langjährige Politik unter Führung der CDU und ihrer CDU-Bürgermeister und Stadträte nicht möglich gewesen.

Gemeinsam wollen und werden wir die Zukunftschancen Neu-Isenburgs nutzen. Unsere Überzeugung wird durch das christliche Menschenbild geprägt. Unsere Motivation ist Neu-Isenburg. Unsere Verpflichtung ist das Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger.

Neu-Isenburg ist eine l(i)ebenswerte Stadt und soll es auch in der Zukunft bleiben. Mit der CDU wird bereits Erreichtes erhalten und ausgebaut sowie die Zukunft mit Weitblick angepackt.

Deshalb rufen wir die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neu-Isenburg auf: Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam das Beste aus Neu-Isenburg machen.

Mit Ihrer Stimme am 14. März 2021!